

SWISSski

+ Jahresbericht 2015/16

Ein herzliches Dankeschön!



Hauptsponsor Swiss-Ski



Sponsoren Swiss-Ski

RAIFFEISEN

helvetia

BKW

Fahrzeugpartner



Partner



**OCHSNER
SPORT**



SWISS

Eventpartner

MIGROS

famigros.

oerlikon

LEONTEQ

Official Broadcaster

SRG SSR

Medienpartner

**SCHWEIZER
ILLUSTRIERTE**

Swiss Ski Pool



DESCENTE
SKI WEAR



Lieferanten

| Burgerstein | Pirelli | RUAG | Hilti | Ferienverein |
| TechnoAlpin | Kameha Grand Zürich | Human Tecar | TRILUX AG |

Gönner

| Crystal Club | Stiftung zur Förderung des Alpinen Sports |



Inhaltsverzeichnis



VORWORT	02
PRÄSIDIUM	04
MARKETING / SPONSORING	06
DIENSTE	10
MEDIEN & KOMMUNIKATION	11
AUSBILDUNG / FORSCHUNG	12
MITGLIEDERSERVICE	14
KWO	15
SUMMARY BREITENSPO RT	16
SUMMARY LEISTUNGSSPO RT	17
LEISTUNGSSPO RT	20
– Ski Alpin	20
– Ski Nordisch	28
– Telemark	34
– Snowboard	36
– Skicross, Freeski, Aerials, Moguls	40
BREITENSPO RT	46
FINANZEN	50
SCHWEIZERMEISTER 2015/16	56
SIEGER BREITENSPO RT UND NACHWUCHS	58
FACTS & FIGURES	60
IMPRESSUM	61

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf den folgenden Seiten auf die konsequente Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer beide Geschlechter gemeint.

Liebe Schneesportfamilie



Dr. Urs Lehmann, Präsident Swiss-Ski.

Foto: Swiss-Ski

Wie jedes Jahr stellt sich die Frage: Können wir auf einen guten, erfolgreichen Winter zurückblicken? Swiss-Ski wird von vielen Seiten eine beachtliche Saison attestiert, was wir mit Freude zur Kenntnis nehmen. Trotz tiefer Erwartungen im Vorfeld des Winters gilt der Schweizer Skiverband wieder als erfolgreich. Die grosse Kristallkugel von Lara Gut überstrahlt dabei alles. 21 Jahre nach Vreni Schneider gewann wieder eine Schweizer Skirennfahrerin den Alpinen Gesamtweltcup. Mit diesem Sieg verewigt sie sich in den Geschichtsbüchern des Skisports. Die Kristallkugeln waren in dieser Saison das Mass aller Dinge. Umso erfreulicher ist es, dass Amélie Reymond zum siebten Mal den Gesamtweltcup in der Disziplin Telemark in souveräner Manier gewonnen hat. Die kleinen Kristallkugeln, d.h. die Disziplinsiege von Lara Gut (Super-G), Amélie Reymond (Classic, Sprint, Parallel Sprint), Wendy Holdener (Alpine Kombination), Patrizia Kummer (Snowboard Alpin, Parallelsalom) und Andri Ragetli (Freeski, Slopestyle) runden das Bild einer gelungenen Saison ab.

Aber auch andere Athleten vermochten sportliche Glanzpunkte zu setzen. Mit ihrem ersten Weltcupstieg im Dual Moguls in Japan gelang Deborah Scanzio ein Meilenstein – in ihrer Karriere aber auch in der Geschichte von Swiss-Ski. Dieser Sieg ist gleichzeitig der erste Schweizer Sieg im Dual Moguls seit der Lancierung des Formats im 1995. Bei den Freeskiern bestieg Fabian Bösch mit spektakulären Sprüngen den X-Games-Thron. Und nicht zuletzt das sensationelle Comeback von Beat Feuz mitten in der Saison am Lauberhorn, gefolgt von mehreren Podestplätzen und einem Doppelsieg am Weltcupfinale in St. Moritz. Im Nachwuchsbereich konnten wir ebenfalls hervorragende Leistungen verzeichnen. Besonders die Alpinen waren an der Junioren-WM grosse Klasse

und machten die Schweiz zur erfolgreichsten Nation. Auch im Langlauf sind die Junioren top: An den OPA Games holten sich die Schweizer Athleten den Gesamtsieg sowie sieben Medaillen.

Hinter uns liegt eine Saison ohne Weltmeisterschaften – ausser im Biathlon und Skifliegen. In vielen Disziplinen wurde das «Zwischenjahr» genutzt, um einen fundierten Aufbau voranzutreiben. Umso mehr richtet sich unser Fokus nun auf das bevorstehende WM-Jahr. In allen Disziplinen stehen Weltmeisterschaften an. Ein solcher Grossanlass ist ein Highlight für jeden Athleten und die Möglichkeit, sich in den Annalen des Wintersports zu verewigen. Entsprechend werden die Sportlerinnen und Sportler alles daransetzen, am Tag «X» die Bestleistung abrufen zu können. Um dies zu erreichen, muss die Vorbereitung perfekt sein, vielleicht gar noch eine Spur konsequenter, härter und umfangreicher als im Vorjahr. Nur so können wir im kommenden Winter möglichst viele Medaillen als Früchte der harten Arbeit ernten.

Eines der Highlights – vielleicht sogar DER Höhepunkt der kommenden Wintersaison – werden die FIS Alpinen Ski Weltmeisterschaften im Februar 2017 in St. Moritz sein. Das weltweite Augenmerk des Wintersports wird auf das Engadin gerichtet sein. Das erfahrene OK um Hugo Wetzel und Franco Giovanoli ist hervorragend aufgestellt. Die Zusammenarbeit zwischen Swiss-Ski und St. Moritz könnte nicht besser sein. So sind wir heute überzeugt, dass wir einem top Grossanlass entgegenfiebern können. Das Weltcupfinale im vergangenen März hat als gelungene Hauptprobe in Kombination mit den tollen Resultaten der Athleten die emotionale Vorfreude geschürt.

Über alles hinweg ist Swiss-Ski, sind wir, gut unterwegs. In vielen Bereichen haben wir uns weiterentwickelt und mit der Vorarbeit im Hinblick auf die WM in St. Moritz eine Marke gesetzt. Nachlässigkeit und Überheblichkeit sind aber fehl am Platz. Denn wir sind beispielsweise in der Alpinen Nationenwertung lediglich auf Rang vier, was unseren Ansprüchen nicht genügen kann. Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen fokussiert bleiben. «Komfortzone» muss ein Fremdwort für uns alle sein! Denn nur so können wir im nächsten Winter reüssieren.

Dr. Urs Lehmann



Präsidium

Die Ausrichtung und Strategie von Swiss-Ski sind weiterhin stimmig. Die sportliche Ausbeute der letzten Saison darf sich durchaus sehen lassen: In den elf Disziplinen wurden nicht weniger als 36 Weltcup Siege und 61 weitere Podestplätze errungen. In den Weltcupwertungen wurden zwei grosse Kristallkugeln und sieben kleine Kugeln in den Disziplinenwertungen gewonnen. Von weiteren Highlights und Siegen auf Weltcupebene gar nicht zu sprechen. Und der Nachwuchs macht über die meisten Disziplinen hinweg weiterhin Fortschritte und somit grosse Freude.

In betriebswirtschaftlicher und struktureller Hinsicht hat sich Swiss-Ski in den letzten acht Jahren stark entwickelt. Das Budget konnte von 27 auf 48 Millionen Franken erhöht werden. Finanziell ist Swiss-Ski damit gut aufgestellt. Die Finanzierung des Verbandes sollte gemäss aktueller Beurteilung bis 2021 gesichert sein. Dies erscheint im heute eher schwierigen wirtschaftlichen Umfeld nicht selbstverständlich.

Eigenvermarktung

Nun folgt ein grosser strategischer Schritt: Ab der Saison 2016/17 werden die TV-relevanten Werberechte der Weltcupanlässe in der Schweiz nicht mehr an eine internationale Agentur übertragen, sondern in einem Zentralvermarktungsmodell durch Swiss-Ski selber vertrieben. Mit dieser Initiative strebt Swiss-Ski eine massgeschneiderte Vermarktung der Werberechte im Sinne des Schweizer Schneesports sowie die Generierung von Mehrerlösen für die Veranstalter an. Damit beschreitet der Verband völlig neue Wege. Das Fundament wurde mit der Gründung einer Gesellschaft und dem Anstellen von neuem Personal gelegt. Wir sind überzeugt, dass das einen nächsten Meilenstein in der Struktur von Swiss-Ski darstellt.

Skiclubs und Regionalverbände

Für uns sind aber nicht nur solide Finanzen und gute Resultate essenziell. Die Grundlage des Erfolgs stellen die Skiclubs und Regionalverbände dar. Sie sind an der Delegiertenversammlung vertreten und bilden somit das oberste Organ von Swiss-Ski. Deshalb ist es eine zentrale und unablässige Aufgabe von Swiss-Ski und jedem einzelnen unserer Mitarbeitenden, dienstleistungsorientiert zu denken und die Basis zu stärken. Das Sport- und Freizeitangebot wird immer umfangreicher. Im Gegenzug werden ehrenamtliche Helfer aufgrund des steigenden Drucks in der Wirtschaft rarer. Kein Wunder, dass sich Clubs und Verbände mit der Mitgliedersuche schwertun. Da der Sport aber auf Ehrenamtlichkeit basiert, sind wir auf positive Anregungen und Kritik angewiesen, um den Herausforderungen noch besser entgegenwirken zu können.

Stiftung Passion Schneesport

Die Stiftung wurde vor gut einem Jahr ins Leben gerufen, um die Athleten an der Basis wie auch die Clubs und Regionen

finanziell zu entlasten und zu unterstützen. Bereits im ersten Jahr konnten die Erwartungen übertroffen werden. Mehr als 50 Athleten und verschiedene Projekte wurden mit insgesamt über 700'000 Franken unterstützt. So darf der Start als gelungen bezeichnet werden. Grosser Dank gilt dabei Urs Wietlisbach, dem Präsidenten der Stiftung Passion Schneesport. Er und seine Frau Gabriela haben sich enorm engagiert. Die Stiftung hat auch einen gewissen Symbolcharakter, wonach sich Swiss-Ski verstärkt für die Anliegen an der Basis engagieren will.

Breitensportprojekte

Es ist immens wichtig, die Faszination am Wintersport schon im Kindesalter zu wecken. Mit unseren zahlreichen Breitensportprojekten sind wir europa-, wenn nicht sogar weltweit führend. Die verschiedenen Eventserien und Anlässe erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit, wie die stabilen und teilweise steigenden Teilnehmerzahlen zeigen. Sei es am Grand Prix Migros, Famigros Ski Day oder an den Audi Snowboard Kids Days: Tausende von leuchtenden Kinderaugen, die auf der Piste um den Finaleinzug eifern, geben einfach ein gefreutes Bild ab. Nur wenn wir es schaffen, den Nachwuchs für den Schneesport zu begeistern und ihm eine ideale Grundlage zu bieten, haben wir später auch genügend Athleten am Start. Eines unserer Angebote feierte diesen Winter sein 75-Jahr-Jubiläum: das Schneesportlager Juskila. Wiederum kamen 600 Mädchen und Knaben aus allen vier Landesteilen und aussergewöhnlich auch einige Auslandschweizer in den Genuss, an der Lenk eine Woche lang kostenlos Wintersport zu treiben. Gäste der diesjährigen Eröffnungsfeier waren Bundespräsident Johann Schneider-Ammann, Regierungspräsident Hans-Jürg Käser sowie Alt-Bundesrat und Ehrenpräsident OK 75 Jahre Juskila Adolf Ogi. Ein Lager dieser Grössenordnung wäre ohne freiwillige Helferinnen und Helfer undenkbar.

Schneesportzentren

Bereits im letzten Jahresbericht war von allfällig geplanten Schneesportzentren die Rede. In der Zwischenzeit hat der Bundesrat, primär aus finanziellen Überlegungen, das Projekt zurückgestellt. Diese Entwicklung bedauern wir aufs Äusserste. Die im Rahmen verschiedener Debatten und Vernehmlassungen registrierten Voten zeigten deutlich, dass der Wille, den Schneesport zukünftig stärker zu unterstützen, breit verankert ist. Ebenso deutlich ist hervorgetreten, dass ein Schneesportzentrum in der angedachten Form wohl nicht die ideale Lösung ist, um die gewünschten Ziele zu erreichen. Vor diesem Hintergrund erachten wir die Zurückstellung des Projekts auch als eine Chance für den Bund und die Interessenvertreter des Schneesports, die Ideen zur Förderung des Schneesports noch einmal zu diskutieren und zu schärfen und damit für die anstehenden Debatten der eidgenössischen Räte über die zukünftige Sportförderung des Bundes bestens gerüstet zu sein.

Personelle Veränderung im Präsidium

Das Präsidium von Swiss-Ski wird in veränderter Formation in die Zukunft gehen. Unser Vizepräsident Jean-Philippe Rochat hat entschieden, sich an der Delegiertenversammlung in Val de Bagnes nicht mehr zur Wiederwahl zu stellen und aus dem Präsidium von Swiss-Ski zurückzutreten. Wir bedauern den Entscheid von Jean-Philippe Rochat ausserordentlich. Er wurde an der 100. Delegiertenversammlung am 3. Juli 2004 in Basel ins Präsidium gewählt und prägte die Geschicke und Erfolge von Swiss-Ski mit grossem Engagement wesentlich mit.

Über seine Nachfolge werden die Delegierten entscheiden. Im Sinne der ausgewogenen geografischen Verteilung der Präsidiumssitze sind Kandidaturen aus der Westschweiz wünschenswert und werden entsprechend empfohlen.

Ebenfalls wird Johny Wyssmüller auf die Delegiertenversammlung hin zurücktreten. Als Vertreter der Interregion Mitte hatte Johny Wyssmüller seit 2007 im Präsidium Einsitz und hat mit unglaublichem Einsatz die Entwicklung des Verbands massgeblich mitgeprägt. Die Interregion Mitte hat mit Bernhard Aregger vom ZSSV den Nachfolger bereits bestimmt. Er wird sein Amt unmittelbar nach der Delegiertenversammlung antreten.

Für ihre äusserst wertvolle Arbeit und beeindruckenden Engagements mit viel Herzblut während den letzten zwölf Jahren danken wir Jean-Philippe Rochat und Johny Wyssmüller herzlich. Die Zusammenarbeit mit beiden hat enorm viel Freude bereitet!

Ein grosses Dankeschön

Das Präsidium bedankt sich an dieser Stelle bei den Sponsoren und Partnern von Swiss-Ski. Ohne deren Unterstützung in unseren elf Disziplinen und im Breitensport könnten wir all die Trainings und Wettkämpfe, sowie viele Projekte nicht durchführen. Wertvoll für Swiss-Ski gestaltet sich auch die enge Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport BASPO und Swiss Olympic, der Dachorganisation der Schweizer Sportverbände. Besonders lobend erwähnen möchten wir die Armee und das Grenzwachtkorps. Sie verbinden mit ihren Fördergefässen das Training auf Spitzensportniveau optimal mit der Dienstpflicht bzw. bieten neben der Ausbildung auch Vollzeitstellen mit Nachkarrieresicherheit für Athleten und Trainer an. Zusätzlich trägt die Armee mit tausenden von Manntagen massgeblich zum Erfolg der Schweizer Winter-sportveranstaltungen bei.

Aber auch die zahlreichen OKs der Weltcupveranstalter schaffen es jedes Jahr von Neuem, mit ihrer Professionalität, Erfahrung und Leidenschaft Anlässe zu organisieren und durchzuführen, welche beste Werbung für den Wintersport sind - weit über unsere Landesgrenzen hinaus. Zum Schluss danken wir unseren Sommerdestinationen Saas-Fee und Zermatt sowie den weiteren Betreibern der NASAK-Trainingsstätten für ihren Einsatz im Sinne des Schneesports.

Schön, dass wir auf so engagierte und vertrauensvolle Partner zählen dürfen!



Skiclubs stellen sich vor

Die Skiclubs und Regionalverbände bilden das Fundament von Swiss-Ski. Ohne das grosse und unermüdliche Engagement von allen Ehrenamtlichen für den Schneesport wären wir nicht da, wo wir heute stehen. Deshalb stellen wir dieses Jahr die Basis ins Zentrum und geben einigen Skiclubs im vorliegenden Jahresbericht eine Plattform. Sie werden auf den folgenden Seiten zu Wort kommen und zu Fragen wie «Was zeichnet Ihren Skiclub aus?», «Welches sind die Highlights im Kalender?» oder «Was machen Sie fürs Clubleben?» Stellung nehmen.

Marketing / Sponsoring

Ohne unsere langjährigen Sponsoren, Partner und Lieferanten wäre es für die Athleten kaum möglich, Bestleistungen wie in der vergangenen Saison zu vollbringen. Mit starken Angeboten und günstigen Konditionen unterstreichen sie ihre Verbundenheit mit dem Schweizer Schneesport immer wieder aufs Neue. Ihnen gebührt für das grosse Engagement und die jahrelange Treue ein riesengrosses Dankeschön.

Hauptsponsor Swisscom mit Einsatz und Elan voraus

Als Hauptsponsor unterstützt Swisscom Swiss-Ski seit dem Jahr 2001. Mit dem Swisscom Junior Team begleitet sie junge Alpin-Fahrer auf dem langen und steinigen Weg an die Junioren-WM. Auch als Partner der drei nationalen Leistungszentren unterstützt sie den Nachwuchs und fördert den Breiten-sport aktiv. Mit dem Projekt Swisscom SnowDays bringen wir gemeinsam jährlich über 5'000 Wintersportbegeisterte auf den Schnee.

Offizielle Sponsoren und Partner

Seit 2005 ebnet Raiffeisen als Verbandssponsor mit ihrem Beitrag den Spitzenathleten von Swiss-Ski den Weg an die Weltspitze. Einige erhalten durch ein Individualsponsoring zusätzlich direkte finanzielle Unterstützung. Bereits zum sechsten Mal wurde die «Hand's-up»-Promotion von Raiffeisen durchgeführt. Von jeder verkauften Mütze und jedem Schal gingen fünf Franken an den Nachwuchs des Schweizerischen Skiverbandes.

Helvetia engagiert sich ebenfalls seit 2005 als Verbandssponsor von Swiss-Ski für den Erfolg der Wintersportnation Schweiz. Von ihrer Unterstützung profitiert sowohl der Leistungs- als auch der Breitensport in diversen Projekten und Disziplinen. Helvetia unterstützt einzelne Athleten mittels Individualsponsoring und bietet damit den Sportlern die Möglichkeit, sich auf hohem Niveau zu etablieren und sich voll auf ihre sportlichen Leistungen zu konzentrieren.

Die BKW ist seit dieser Saison als neuer Verbandssponsor dabei. Sie sorgt mit viel Energie für Spitzenleistungen, Leidenschaft und Emotionen. Mit ihrem Team unterstützt sie Topathleten aus den unterschiedlichsten Disziplinen und ermöglicht ihnen damit, an der internationalen Spitze Fuss zu fassen.

Seit bald fünf Jahrzehnten ist Audi Fahrzeugpartner von Swiss-Ski. Gemeinsam mit der Amag stellt Audi den Sportlern, Betreuern sowie Funktionären verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung und steht bei Fragen rund um die komplette Flotte beratend zur Seite.

Unser Official Broadcaster, die SRG SSR, hat die Weltcup-Veranstaltungen 2015/16 wiederum in höchster Qualität produziert, und so konnten die Schneesport-Fans herausragende Bilder am TV sowie online auf Mobilgeräten und PCs genießen. Darüber hinaus wurden sie auch im Radio umfassend informiert.



Mit dem Förderprojekt «Swisscom Junior Team» begleitet Hauptsponsor Swisscom junge Alpin-Fahrer auf dem langen und steinigen Weg an die Junioren-WM. V.l.n.r.: Markus Wolf, Sportdirektor und Vorsitzender der Geschäftsleitung von Swiss-Ski; Marco Odermatt, B-Kader Ski Alpin; Tim Alexander, Leiter Marketing & Kommunikation Swisscom und Tom Rieder, Leiter Live Experience & Sponsoring Swisscom. Foto: Swisscom

Sämtliche Mitglieder von Swiss-Ski durften in diesem Jahr erneut von der langjährigen Zusammenarbeit mit dem offiziellen Partner Ochsner Sport profitieren. Während zwei Wochen erhielten die Mitglieder beim Vorweisen der Membercard einen Rabatt von 20% auf ihren Einkauf.

Durch die neue Partnerschaft mit Swiss kommen die Teams des Schweizerischen Skiverbandes nun auch bei Flügen rund um die Welt in den Genuss von günstigen Angeboten. Wir freuen uns über die zukünftige Zusammenarbeit. Herzlich willkommen an Bord!

Mit Emmi und deren Markenauftritt Caffè Latte durften wir den Vertrag um ein weiteres Jahr verlängern, vielen Dank für das Vertrauen.

Rivella als langjähriger Partner von Swiss-Ski fördert mit seinem zusätzlichen Engagement beim Famigros Ski Day auch den Breitensport und ermöglicht so einen Schneesporthag für die ganze Familie zum unschlagbaren Preis.

Ein grosser Dank gebührt auch Proviande und Schweizer Fleisch, welche sich entschlossen haben, die seit 2011 bestehende Partnerschaft mit Swiss-Ski nicht zu verlängern. Bereits zuvor haben sie jahrelang das Juskila und den Grand Prix Migros als Sponsor unterstützt. Bedauerlicherweise endete dieses Engagement per Ende April 2016 nun ebenfalls.

Swiss-Ski vermarktet Werberechte an Schweizer Weltcuprennen in Zukunft selber

Ab der Saison 2016/17 werden die Werberechte nicht mehr an eine internationale Agentur übertragen, sondern in einem Zentralvermarktungsmodell durch Swiss-Ski selber vertrieben. Dies betrifft den TV-relevanten Bereich der Weltcupanlässe in der Schweiz in den Wintersportarten der FIS 2016–2021 Ski Alpin, Skispringen, Snowboard, Freestyle und Telemark, exkl. Biathlon (IBU) und Langlauf (FISMAG). Ziel dieser Massnahme ist eine optimale Vermarktung der Werberechte im Sinne des Schweizer Schneesports sowie die Generierung von Mehrerlösen für die Veranstalter. Swiss-Ski soll als Sportverband gestärkt werden und gemeinsam mit den Veranstaltern als Anbieter von attraktiven und wirksamen Marketing- und Werbeprodukten im Wintersport gelten.

Für die Umsetzung wurde die Swiss-Ski Weltcup-Marketing AG gegründet, welche zu 100% im Besitz von Swiss-Ski ist. Diese AG erteilt dem Skiverband den Geschäftsführungsauftrag für die Administration sowie die professionelle Projektleitung zwecks Entwicklung und Aufbau einer kostendeckenden und langfristig erfolgreichen Eigenvermarktung in Kooperation mit den Veranstaltern, Verbandssponsoren, nationalen und internationalen Werbepartnern und Agenturen.

An dieser Stelle möchten wir allen OKs für die grossartige Organisation und den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen



Einer der Hauptverantwortlichen für die positive Saisonbilanz der alpinen Männer ist Beat Feuz. Am Weltcupfinale in St. Moritz gewann er sowohl die Abfahrt als auch den Super-G. Foto: Keystone

danken. Eure wertvolle Unterstützung ist die Basis unseres Erfolgs.

Weiterentwicklung neuer Trends

Die Projekte zur Förderung der neueren Disziplinen Freeski, Skicross und Snowboard entwickeln sich erfreulich. Dies ist nur dank der tatkräftigen Unterstützung aller Sponsoren und Partner möglich. Die steigenden Teilnehmerzahlen der Audi Snowboard Series, der Audi Skicross Tour sowie der Swiss Freeski Tour bestätigen uns, dass die drei Wettkampfsereien auf dem richtigen Weg sind. Die Events werden bei den Teilnehmenden aus dem In- und Ausland immer beliebter. In den Förderprojekten werden durch enge Zusammenarbeit Synergien genutzt. So haben die meisten Anlässe der Freeski Tour gemeinsam mit der Audi Snowboard Series stattgefunden.

Der Oerlikon-Konzern unterstützt bereits seit mehreren Jahren mit seinem nachhaltigen Nachwuchsengagement die Leistungszentren des Schweizerischen Skiverbandes. Oerlikon ist dabei nicht nur Titelsponsor des gleichnamigen Swiss Cups, sondern hat das Patronat über sämtliche FIS-Rennen in der Schweiz.

Der Leonteq Biathlon Cup bietet nicht nur Anfängern, sondern auch Eliteathleten eine Möglichkeit, die faszinierende Sportart Biathlon näher kennenzulernen oder bereits auf hohem Niveau auszuführen. Die Teilnehmer kämpfen in den Kategorien Elite, Challenger und Kids um den Sieg.

Wertvolle Unterstützung der Gönner, Stiftungen und Charity Events

Einen wichtigen Beitrag leisten die Stiftungen und privaten Gönner, welche sich ebenfalls mit viel Herzblut für den Schneesport einsetzen. Folgende drei Träger sind für die Unterstützung des Swiss-Ski-Nachwuchses essenziell:

Stiftung zur Förderung des Alpinen Sports

Die Stiftung stellte 500'000 Franken für zahlreiche Projekte und viele junge Athleten zur Verfügung.

Crystal Club

Der Crystal Club mit seinen 170 Mitgliedern unterstützt Swiss-Ski jährlich mit einem Betrag von über 150'000 Franken zugunsten des Nachwuchses.

Stiftung Passion Schneesport

Im Januar 2015 hat Swiss-Ski die Stiftung Passion Schneesport lanciert. Ihr Fokus liegt auf der direkten finanziellen Unterstützung von talentierten Nachwuchsatleten aller elf Swiss-Ski-Disziplinen. Ziel ist es, dass niemand aus finanziellen Gründen seine sportliche Laufbahn beenden muss. Die Stiftung kann auf ein sehr erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken: Sie konnte bereits 56 Athleten finanziell unter die Arme greifen. Zudem wurden die Regionalverbände und sieben Nachwuchsprojekte gefördert.

Swiss-Ski Golf Trophy

Die 9. Swiss-Ski Golf Trophy gastierte im Golfclub Limpachtal. Prominente Gäste aus Sport und Wirtschaft spielten mit unseren Athleten für einen guten Zweck und sammelten damit einen namhaften Betrag für den Nachwuchs. Unsere Sponsoren unterstützten uns dabei mit attraktiven Tombola-Preisen.

Bestes Material dank dem Swiss-Ski-Pool

Die richtige Ausrüstung ist für Sportler besonders wichtig. Nebst dem persönlichen Material erhalten die Athleten von Swiss-Ski eine grosse Anzahl an Gegenständen, die für den Trainings- und Rennalltag unerlässlich sind.

Unsere Ausrüster zeigen jedes Jahr grosses Engagement in der Forschung und Entwicklung innovativer Materialien für den Rennsport. Sie betreiben zudem einen enormen Aufwand im Servicebereich und unterstützen die Athleten vom Nachwuchs bis ins Nationalkader. Ein spezieller Dank geht an unsere Teamausrüster Descente, Reusch und X-Bionic bei den Alpinen sowie Odlo beim Nordischen Team für den jahrelangen Support mit qualitativ hochstehendem Bekleidungsmaterial und Rennanzügen.



Unsere Swiss-Ski-Athletinnen bedanken sich bei allen Sponsoren für die wertvolle Unterstützung. Foto: Swiss-Ski



Prominente Gäste aus Sport und Wirtschaft spielten an der Swiss-Ski-Golf Trophy im Limpachtal mit unseren Athleten für einen guten Zweck. Foto: Remo Eisner

Das House of Switzerland im WM-Fieber

Vorfreude ist die schönste Freude. Unter diesem Motto haben wir in St. Moritz den Grundstein für das House of Switzerland gelegt. Das Weltcupfinale bot einen Vorgeschmack auf die Alpinen Ski-Weltmeisterschaften im 2017.

Die Zuschauer durften in St. Moritz folgende Highlights genießen:

- Das Emmi-Chalet und die House-of-Switzerland-Eisbar
- Tägliche Autogrammstunden
- All Star Day mit 35 ehemaligen Medaillengewinnerinnen und -gewinnern

Der Hauptsponsor Swisscom und die Sponsoren Graubünden Ferien (GRF), Ochsner Sport, Victorinox und Rivella werden uns im nächsten Jahr unvergessliche Stunden mit hoffentlich vielen Medaillen im House of Switzerland ermöglichen. Wir freuen uns auf ein grossartiges Skifest mit allen Sponsoren, Partnern, Ausrüstern, Gönnern und Fans.



An der House-of-Switzerland-Eisbar bedienten am Weltcupfinale in St. Moritz die Ex-Athletinnen Nadja Inglin-Kamer und Marianne Abderhalden die Gäste.
Foto: Dani Fiori



Skiclub Einsiedeln

Der Skiclub Einsiedeln schaut auf eine über 100-jährige Geschichte zurück. Wie kaum ein anderer Club in der Schweiz betreibt er Nachwuchsförderung in insgesamt sechs verschiedenen Disziplinen: Ski Alpin, Langlauf, Biathlon, Skispringen, Nordische Kombination und Skicross. Für die Schweiz und den Skiclub Einsiedeln haben Urs Kälin (Alpin), Andreas Küttel (Skisprung), Alois und Fredel Kälin (Langlauf) und Andreas Schaad (Nordische Kombination) Medaillen an Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften geholt.

Köbi Fritsche, Präsident

Dienste

In der Geschäftsleitung gab es nennenswerte personelle Wechsel: Stéphane Cattin hat im Dezember die Stelle als Direktor Ski Alpin im Vollpensum übernommen. Der Romand hat früher schon zehn Jahre als Trainer bei Swiss-Ski gearbeitet und ist nun für die taktisch-strategische Führung und Entwicklung der Sportart Ski Alpin verantwortlich. Seit Anfang Februar ist Stefan Brütsch, Direktor Marketing und Stv. Vorsitzender Geschäftsleitung, nicht mehr für Swiss-Ski tätig. Annalisa Gerber, welche seit 1. November 2015 auch in der Geschäftsleitung ist, hat seine Aufgaben interimistisch übernommen.

Das siebenköpfige Team rund um Daniel Grossniklaus, Direktor Finanzen und Dienste, wurde auf Anfang März vergrössert: Neu unterstützt Martina Mühlemann die Abteilung Finanzen. Zudem wechselte Niels Hürlimann zu 100% in die IT (vorher 50%). Mit dieser Aufstockung wird Swiss-Ski der stetigen Zunahme an Aufgaben im IT- und Finanzbereich gerecht.

Die steigende Anzahl an regulatorischen Vorschriften stellt das Personalwesen vor Herausforderungen: beispielsweise

mit der AHV betreffend ausländischer Mitarbeiter, Personenversicherungen oder Sozialversicherungen. Auf die Gegebenheiten, welche in Zukunft bewältigt werden müssen, ist die HR-Leiterin Anja Ruch aber bestens vorbereitet.

Der IT-Bereich ist nebst dem täglichen Support unter anderem daran, eine neue interne und zukünftig auch externe Kommunikations- und Austauschplattform zu erstellen. Ziel dieser Plattform sind die Förderung der Effizienz der Zusammenarbeit und die Unterstützung der Abteilungen von Swiss-Ski im Daily Business. Weiter wurde das Betriebssystem von Windows 10 in Betrieb genommen. Dadurch ist Swiss-Ski auf dem neusten technologischen Stand und bietet den Mitarbeitenden die aktuellsten Funktionen.

Das vergangene Jahr verlief verletzungstechnisch leider nicht wie gewünscht: Bedauerlicherweise mussten 65 Unfälle verzeichnet werden. Die Zusammenarbeit zwischen Rega, Visana und Swiss-Ski hat aber erneut hervorragend funktioniert. Wir sind sehr froh, auf solch zuverlässige Partner zählen zu dürfen.



Freestyle Company Jumpin Mettmenstetten



Das ist der grösste Freestyle-Aerials-Verein der Schweiz. Im Auftrag des Zürcher Skiverbandes führt er den regionalen Aerials Stützpunkt mit 20 Talenten. Die Highlights im Kalender sind im Sommer die Freestyle Night und das Freestyle Masters sowie im Winter die Regiocup-Serie in Airolo.

Besonders erwähnenswert ist das Sommertraining auf der Wasserschanze Jumpin, dem grössten Wasserschanzenzentrum Europas. «Die Trainingsinfrastruktur gehört zu den besten der Welt.»

Thomas Lambert, Präsident

Medien & Kommunikation

Pressekonferenzen organisieren, Medienmitteilungen verfassen oder den vorliegenden Jahresbericht schreiben: Für diese und zahlreiche weitere Aufgaben ist das Kommunikationsteam von Swiss-Ski zuständig. Sieben Mitarbeiter und eine Praktikantin sind dafür verantwortlich, die Inhalte der verschiedenen Disziplinen und Breitensportveranstaltungen des Schweizerischen Skiverbandes nach aussen zu tragen und das Interesse der Medien an Sport und Athleten zu managen. Fünf Medienkoordinatoren kümmern sich um die Medienarbeit in den ihnen zugeteilten Disziplinen. Sie berichten über Erfolge, informieren aber auch bei Verletzungen. Im Bereich Ski Alpin und Ski Nordisch findet ihre Arbeit hauptsächlich extern statt: Die Medienkoordinatoren begleiten die Teams zu den Weltcupveranstaltungen. Vor Ort organisieren sie Medientreffen und Pressetermins, sind im Zielraum für die Koordination von Live-Interviews zuständig und unterstützen die Athleten bei sämtlichen Aspekten der Medienarbeit. Nebenbei bewirtschaften sie die Kommunikationskanäle von Swiss-Ski: Social Media, Homepage und Newsletter. Ein ganz spezieller Moment für das Alpin-Medienteam in dieser Saison war sicherlich die Übergabe der grossen Kristallkugel an Lara Gut in St. Moritz: Um das Medien-(Mammut-)Programm im Zielraum mit FIS-Pressekonferenz und Live-Interviews sowie im Teamhotel Kempinski im eigens eingerichteten SRF-Studio – mit insgesamt sechs Interviews für alle Sprachregionen – reibungslos zu bewältigen, war eine sorgfältige Tagesplanung mit allen Beteiligten im Voraus enorm wichtig.

Bei medial weniger beachteten Disziplinen bedarf es einer proaktiveren Medienarbeit. Es geht darum, Anreize für die Be-

richterstattung zu schaffen, das Publikum auf eigenen Kanälen zu informieren oder Inhalte bei den Medien zu platzieren. Hierzu werden Medienmitteilungen verfasst, Social-Media-Pläne entwickelt und digitale Inhalte produziert, die für die Medien attraktiv sein könnten. Im Rahmen eines Pilotprojekts im Bereich Snowboard Freestyle ist dies im vergangenen Jahr erneut gelungen – in Eigenproduktion entstandene Videos konnten punktuell an das Schweizer Fernsehen abgetreten werden.

Im Bereich Breitensport ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit besonders gefragt. Um die Schweizer Bevölkerung auf den Schnee zu ziehen, müssen die zahlreichen Breitensportevents von Swiss-Ski möglichst grossflächig angekündigt und nachbearbeitet werden. Eine Medienkoordinatorin stellt die entsprechenden Inhalte für die verschiedenen Kommunikationskanäle von Swiss-Ski bereit, versendet für die einzelnen Projekte lokal zugeschnittene Medientexte und unterstützt die jeweiligen Veranstalter im Bereich Medien und Kommunikation. Der Schweizerische Skiverband beschäftigt zudem eine Redaktorin im Teilpensum. Sie gestaltet den Swiss-Ski-Newsletter, hat die Projektleitung beim Jahresbericht und unterstützt das Kommunikationsteam bei sämtlichen redaktionellen Aufgaben. Auch die intern bewirtschafteten Seiten des Schneesportmagazins «Snowactive» fallen in ihren Verantwortungsbereich. Mit Hochdruck wird an der Neulancierung des Hefts gearbeitet, welches auf die neue Saison hin von einer gemeinsamen Redaktion produziert wird. Dank visuellen Anpassungen wird das Magazin von Swiss-Ski in Zusammenarbeit mit der Strike Media Schweiz AG künftig frischer und übersichtlicher daherkommen.



Medienrummel: Beat Feuz gibt in Wengen Interviews.

Foto: Keystone

Ausbildung / Forschung



Hans Flatscher mit Michelle Gisin am Weltcupfinale in St. Moritz.
Foto: Swiss-Ski

Der Swiss-Ski-Trainerausbildung gebührt weiterhin grosse Anerkennung. Die Ausbildungsplätze sind begehrt. Erstmals wirkt sich die grosse Teilnehmerzahl der schneesportspezifischen Module der Nachwuchstrainerausbildung der letzten Jahre auf die nächsten Stufen aus. Mit 38 Teilnehmern im Nachwuchstrainerkurs und 50 im Technikkurs kann ein Rekord verbucht werden. Erfreulich sind auch die Zahlen des Swiss-Ski-Regionaltrainerlehrgangs 2016/17: 26 Personen aus fünf Disziplinen sind diesen Winter in die Ausbildung gestartet.

In der Diplomtrainerausbildung gingen im Vergleich zu den Vorjahren doppelt so viele Anmeldungen ein. Mit 16 Kandidaten stellt Swiss-Ski die Hälfte aller Teilnehmer des gesamten Lehrganges. Wer über Swiss-Ski in die Berufstrainerausbildung einsteigt, ist meistens schon als Trainer tätig und somit im Berufsleben integriert. Die Trainer machen sich auch bereits während ihrer Ausbildung Gedanken zu ihrem zukünftigen Umfeld. Eine weitere Tendenz ist, dass wir immer mehr Einsteiger mit einer akademischen Vorbildung haben, die vielfach auch von Queranerkennungen profitieren können. Diese Veränderungen sind positiv, bedeuten für Swiss-Ski aber auch, den steigenden Ansprüchen an die Berufswelt des Trainers gerecht werden zu müssen.

Der Tod von Michael Vogt, Leiter Forschung, traf Swiss-Ski hart. Der Schneesport hat mich viel Wissen und Erfahrung zu verdanken. Sein Wissen floss in alle Sportarten ein und wird noch lange die Trainings der Schneesportler beeinflussen und prägen.



Konzentrierte Zuhörer am Trainerforum in Nottwil. Foto: Swiss-Ski

Die Neubesetzung war eine grosse Herausforderung. Doch dank der guten Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport konnte eine Lösung mit 150 Stellenprozenten gefunden werden, die sogar eine leichte Expansion ermöglichte und der Abteilung Ausbildung/Forschung in naher Zukunft wieder den nötigen Schwung verleihen wird.

Die Zusammenarbeit in der Koordinationskommission (KOKO) der drei Schneesportinstitutionen (J+S/SSSA/Swiss-Ski) war wiederum erfolgreich. Neben einem spannenden Forum im Herbst konnte ein gemeinsamer Lehrplan in den Disziplinen Ski Alpin und Snowboard erarbeitet werden. Dieser wird das Engagement aller Schneesportinstitutionen im Kinderbereich unterstützen.

Erstmals führten die Abteilungen Breitensport und Ausbildung gemeinsam vier Infoabende durch. Eingeladen waren neben den J+S-Coaches Schneesport auch alle Verantwortlichen der Skiclubs von Swiss-Ski. Sie erhielten Informationen des Verbandes und konnten das Modul Fortbildung für J+S-Coaches Schneesport wie gewohnt absolvieren. Das Feedback war sehr gut! Wir werden diesen Kontakt zu den Skiclubs weiterführen und noch mehr Werbung für diese Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen machen.

Das Sportförderungsprogramm des Bundes «Jugend und Sport» ist in Bewegung. Neben den Neubesetzungen und Umstrukturierungen haben uns die Weiterbildungsthemen intensiv beschäftigt. Das Thema «Lernen mit Bildern» ist abgeschlossen, nun werden wir uns in der nächsten Ausbildungsperiode ab Herbst der Planung widmen. Im Swiss-Ski-Forum diesen Frühling – mit wiederum 250 Teilnehmern aus der ganzen Schneesportfamilie – sind wir bereits ins Thema eingestiegen und haben uns der Rahmentrainingsplanung angenommen.

2017 werden wir das Thema vertiefen und konkret umsetzen. Diverse Tools für unsere Trainerinnen und Trainer sind in Arbeit.



Patrick Gasser beteiligt sich auf dem Skiteppich in Interlaken an einem Forschungsprojekt mit der EPFL Lausanne, ETH Zürich und UNI Salzburg.

Foto: Swiss-Ski



Skiclub Rubigen

Den Schwerpunkt des regionalen Clubs mit Mitgliedern aus der ganzen Schweiz bilden die Skitouren. Im Jahresprogramm werden pro Saison mehr als 70 Aktivitäten angeboten, davon über 40 Touren. «Rubigen ist damit landesweit einer der aktivsten, wenn nicht der aktivste Club in diesem Bereich.»

Seit 2015 findet ein monatlicher Treff statt, der grossen Anklang findet. Legendär sind das Spaghetti-Wochenende in Saanenmöser oder der Lawinenkurs zum Saisonauftakt.

Albert Schriber, Präsident

Mitgliederservice

Erstmals waren wir in der vergangenen Saison mit dem Mitgliederservice am Engadin Skimarathon präsent. Unser zweiter Einsatz im Engadin am Weltcupfinale war im Hinblick auf die WM 2017 in St. Moritz eine optimale Vorbereitung. Grossen Anklang fand das WM-Spiel am Stand, bei dem man sich miteinander messen und tolle Preise gewinnen konnte.

Wiederum wurden die Infotage für unsere Skiclubs durchgeführt. Diese waren in den besuchten Regionen (Dagmersellen, Landquart, Aigle, Bellinzona) sehr beliebt. Sowohl die Clubs wie auch wir konnten dabei gute Erfahrungen sammeln. Das Angebot dient dazu, allgemeine Infos über den Mitgliederservice abzugeben, die Vorteile einer Swiss-Ski-Mitglied-

schaft aufzuzeigen und vor allem den persönlichen Kontakt zu pflegen. Die Infotage werden weiter ausgebaut, damit wir die Skiclubs noch besser abholen und unterstützen können.

Unsere Mitglieder konnten auch in der Saison 2015/16 von zahlreichen Angeboten und Aktionen profitieren. Der Renner war wiederum die Ochsner-Sport-Aktion mit 20% Rabatt während zwei Wochen. Aber auch Angebote wie die Skicard (20% Rabatt auf 1-Tageskarten in 35 Skigebieten der Schweiz) oder der Famigros Ski Day für nur 85 Franken für die ganze Familie (inkl. Tageskarten, Mittagessen, Plauschrennen, Medaillen, Geschenke) stiessen auf grosses Interesse.



Skiclub Grabs



Mit Gründungsjahr 1909 ist Grabs ein «alter» Skiclub. Die Hauptaktivität ist einerseits die Betreuung der JO-Kids, welche sich durchs ganze Jahr hindurch polysportiv betätigen. Und andererseits organisiert er gemeinsam mit dem Skiclub Grabserberg das Schülerskirennen für die Gemeinde, an dem jeweils zirka 200 Schüler teilnehmen. Erwähnenswert ist der langjährige Hüttenwart: Andrea Clavadetscher hat 2001 das Race across America, das mit knapp 5000 km härteste Radrennen der Welt, gewonnen. Ein weiteres Clubmitglied ist Patrick Vetsch, der 1989 in Moskau Rad-Junioren-Strassen-Weltmeister geworden ist.

Florian Feurer, Präsident

Kommission für Wettkampfororganisation KWO

Den jungen Skiathleten qualitativ gute und technisch anspruchsvolle Wettkämpfe bieten, ohne dabei Kompromisse punkto Sicherheit einzugehen – das ist das grosse Anliegen der Kommission für Wettkampfororganisation KWO. Um dieses sicherzustellen, braucht es gut ausgebildete Wettkampffunktionäre, die sich zu einem verantwortungsbewussten Team zusammenfinden und so zum guten Gelingen eines Rennens beitragen.

Aktuell verfügt Swiss-Ski über 300 Technische Delegierte im Bereich Ski Alpin und in den nordischen Disziplinen sowie rund 400 Zeitnehmer und Auswerter, die jährlich Fortbildungen besuchen, um in Sachen Regelneuerungen auf dem Laufenden zu sein. Das Ziel für die Saison 2016/17 lautet, die Ausbildung zum Technischen Delegierten noch praxisorientierter und individueller zu gestalten.

Die Amateur-Schweizermeisterschaft Ski Alpin in Schwarzsee ist dank der hervorragenden Organisation eines der Saison-

highlights. Wesentlich mehr Rennläufer als letztes Jahr starteten hochmotiviert auf der perfekt präparierten und anspruchsvollen Strecke. Franz Hofer, seit Sommer 2015 Chef KWO, schaut zufrieden auf seine erste Saison in der neuen Funktion zurück: «Ich persönlich habe im ersten Jahr als Chef KWO viel Neues gelernt und sehr motivierte Funktionäre in diversen Sportarten getroffen. Diese freiwilligen Helfer ermöglichten es erst, dass im alpinen Bereich mehr als 6'000 und im Langlauf 1'500 Athletinnen und Athleten erfolgreich Wettkämpfe bestreiten konnten. Das ist eine erfreuliche Anzahl.» Auf die kommende Saison hin will Hofer einen vertieften Einblick in alle Disziplinen erhalten. «Dadurch sehen wir, wo die KWO noch mehr Unterstützung leisten kann. Das gleiche Ziel verfolgen wir mit der vermehrten Einbindung der Athleten in die Bestimmung der Wettkampfformate und Regelanpassungen. So laufen wir nicht Gefahr, Athleten im Regionalsport zu verlieren.»



Ohne gut ausgebildete Funktionäre wären technisch anspruchsvolle Wettkämpfe nicht möglich.

Foto: Swiss-Ski

Breitensport

Auf Regen folgt Sonnenschein – die Ausgangslage für diverse Breitensportanlässe in den hiesigen Breitengraden war in der Tat nicht optimal. Die schwierige Schneesituation stellte die Projektleiter der Breitensportevents vor grosse Herausforderungen. Verschiebungen und Absagen standen Anfang Jahr noch auf der Tagesordnung. Doch dank der Flexibilität der verschiedenen Veranstalter, dem unermüdlichen Zusammenkräften der Schneereste und dem erstklassigen Engagement jedes Einzelnen konnten auch im Winter 2015/16 nur unwesentlich weniger Menschen als im Vorjahr auf den Schnee bewegt werden.

Auf einen harzigen Winterstart folgte ein versöhnlicher Saisonabschluss. Wo der Schnee in so manchen Regionen Anfang Jahr nicht fallen mochte, erfreuten sich Ende Saison die Tourenfans an frisch verschneiten Hängen. Für ein positives Saisonfazit sorgte schlussendlich auch der Famigros Ski Day:

In seiner zweiten Saison mit neuem Hauptsponsor Famigros waren insgesamt acht Events ausgebucht! Total 2'628 Familien profitierten vom einmaligen Angebot – das sind 223 Familien mehr als im vergangenen Winter. Und dies, obwohl zwei von 15 Events aufgrund des Schneemangels abgesagt werden mussten. Für Schulen bietet die Schneesportinitiative Schweiz (gosnow.ch) mit ihrer Plattform einen einfachen und übersichtlichen Zugriff auf diverse Schneesportangebote. So erlebten beispielsweise an den Swisscom SnowDays 6'400 Schülerinnen und Schüler einen unvergesslichen Schneetag, für manche ihren ersten überhaupt.

Ein grosses Dankeschön gebührt den engagierten Skiclubs und Organisatoren vor Ort, denen einmal mehr kein Aufwand zu gross war. Aber auch all unseren treuen Projekt-Sponsoren, welche die einzigartigen Schneesporterlebnisse erst ermöglichen.



Skiclub Savognin



Ambitionierte Skifahrer gründeten im Jahr 1929 den Skiclub Savognin. Es handelte sich dabei um Einheimische, die in der Hotellerie im Engadin arbeiteten und durch Gäste zu Skiern gekommen waren. Die Hauptaktivität des rätoromanischen Clubs ist die Jugendorganisation (JO). Als Highlight für Jung und Alt gilt die zweijährliche Durchführung des grössten Kinderskirennens Europas – dem Grand Prix Migros. Adriano Iseppi, Moderator Langlaufsport bei SRF, hat selber die JO absolviert und ist später JO-Leiter gewesen.

Diego Casparin, Präsident

Leistungssport



Pat Burgener überzeugt mit Rang zwei vor Heimpublikum in Laax.

Foto: Keystone

Die Bilanz der vergangenen Saison ist mit 36 Weltcupsiegen und 61 Podestplätzen sehr positiv. Dabei besonders hervorzuheben ist das **Telemark-Team**, welches auch dieses Jahr für einen Grossteil dieser Podestplätze verantwortlich ist. Mit 19 Siegen, sieben zweiten und 20 dritten Plätzen haben sie den Weltcup dominiert und die Nationenwertung mit 1237 Punkten Vorsprung auf Frankreich verdient gewonnen. Teamleaderin Amélie Reymond holte sich erneut alle kleinen und die grosse Kristallkugel – letztere zum siebten Mal. Die Ausnahmeathletin feierte zudem Ende Januar ihren unglaublichen 100. Weltcupsieg!

Im **Alpin Snowboard** holte sich Olympiasiegerin Patrizia Kummer dank zwei Weltcupsiegen die kleine Kristallkugel für den Gewinn des Parallelslalom-Weltcups. Bei den Männern sorgte Nevin Galmarini für den einzigen Schweizer Podestplatz im vergangenen Weltcupwinter. Zum Saisonabschluss gelang Christian Haller im **Freestyle Snowboard** ein grosser Coup: Der Bündner brach am Freestyle Event «Nine Knights» den Weltrekord und sprang mit 11,3 Meter den höchsten Air der Geschichte! Im **Snowboardcross** sicherte sich das Schweizer Team an der Junioren-WM in Rogla gleich einen kompletten Medalliensatz: Jérôme Lymann und Kalle Koblet gewannen Gold, während Luana Bianchi und Sophie Hediger Bronze im Teamwettkampf holten. Sophie Hediger komplettierte die Bilanz mit ihrer Silbermedaille im Einzelwettbewerb.

Die **Skisprung**-Saison endete ohne einen Podestplatz im Weltcup. Simon Ammann kämpfte mit der Umstellung seiner Landung und erreichte trotz guten Weiten aufgrund von Punktabzügen bei der Landung nie das Podest. Die 15 Klassierungen in den Top 15 zeigen aber, dass nicht viel fehlt, um wieder ganz vorne mit dabei zu sein. Ende Saison konnte er dann sogar seinen eigenen Schweizer Rekord von 238,5 Metern egalisieren. Gregor Deschwanden blickt auf eine schwierige Saison zurück. Neben dem Exploit mit Rang 7 in Nizhny Tagil

konnte der Horwer im Weltcup dieses Jahr nicht richtig überzeugen. Dem 20-jährigen Luca Egloff gelang mit dem 5. Rang beim Sommer-Grand-Prix in Almaty ein starkes Ergebnis. Auf Junioren-Stufe zeigte Tobias Birchler an der Junioren-WM im rumänischen Rasnov eine starke Leistung und wird Achter.

Im **Langlauf** lief Teamleader Dario Cologna trotz Problemen mit der Wade zweimal aufs Podest. Weitere Top-15-Distanzläufer waren Toni Livers, Curdin Perl und Jonas Baumann. Auch Jovan Hediger zeigte mit dem 4. Rang in Nove Mesto sein Potenzial, konnte aber viele aussichtsreiche Ausgangslagen aufgrund von Stürzen nicht nutzen. Bei den Frauen ist Nathalie von Siebenthal nun definitiv an der Weltspitze angekommen. Sie wurde Zweite in der U23-Gesamtwertung, lief siebenmal in die Top 10 im Weltcup und klassierte sich in der Gesamtwertung der Tour de Ski und der Kanada-Tour in den Top 15. Die Schweizer Frauen stellten erstmals seit fünf Jahren auf Weltcupstufe wieder eine Staffel. Nathalie von Siebenthal, Lydia Hiernickel, Nadine Fähndrich und Heidi Widmer liefen in Nove Mesto auf den guten 8. Platz!

Tim Hug war in der **Nordischen Kombination** auch dieses Jahr der einzige Schweizer Athlet mit Kaderstatus. Nach einem schwierigen Start zeigte er eine solide Saison. Der Solothurner klassierte sich dreimal in den Top 15 und vier weitere Male in den Top 20.

Die vergangene Saison stand für die **Swiss-Ski-Disziplin Biathlon** im Zeichen des Comebacks von Selina Gasparin. Die 31-Jährige kehrte nach einem Jahr Wettkampfpause zurück in den Weltcupzirkus und konnte direkt wieder in die Weltspitze vordringen. Aber auch andere Athleten machten mit sehr guten Ergebnissen auf sich aufmerksam. Serafin Wiestner und Benjamin Weger klassierten sich mehrfach in den Top 10, Lena Häcki sicherte sich an den Junioren-Weltmeisterschaften gleich zwei Silbermedaillen.



Amélie Reymond konnte diese Saison die magische Zahl von 100 Weltcupsiegen erreichen!

Foto: Stefan Bögli



Fabian Bösch feiert seinen X-Games-Triumph mit dem Betreuersteam.

Foto: Elmar Bossard

Verletzungen waren bei den Aerials-Athleten ein grosses Thema in dieser Saison. Die beiden Hoffnungsträger Dimitri Isler und Mischa Gasser mussten aufgrund einer Sprunggelenkverletzung sowie einem Innenbandriss am rechten Knie den Winter vorzeitig beenden. Die dadurch verpassten Chancen machten die Junioren wieder wett: Nicolas Gyax und Fabian Kern gelang die Doppelführung im Europacup und der erst 15-jährige Noé Roth holte sich Bronze an der Junioren-Weltmeisterschaft.

Auch das Skicross-Frauenteam wurde vom Verletzungspech verfolgt: Fanny Smith erlitt einen Schlüsselbeinbruch, Priscilla Annen einen Beckenbruch und Sanna Lüdi erneut eine Knieverletzung. Bei den Männern lief es zwar deutlich besser, aber auch nicht wie gewünscht. Ende Saison mussten sich die Athleten mit insgesamt vier Podestplätzen zufriedengeben. Im Europacup trumpfte das Schweizer Team dafür gross auf: Ryan Regez, Joos Berry und Timo Müller gelang der Dreifachtriumph in der Gesamtwertung, Katrin Müller gewann diese bei den Frauen und Talina Gantenbein wurde gute Dritte.

Die Moguls-Saison galt nach den vielen Verletzungen im Vorjahr dem Wiederaufbau. Deborah Scanzio übertraf die Erwartungen aber bei Weitem: Sie holte sich in Japan ihren ersten Weltcup Sieg im Dual Moguls und ging damit in die Swiss-Ski-Geschichte ein. Dieser Sieg ist seit der Lancierung dieses Formats der erste überhaupt für die Schweiz und auch

die letzten Siege in Einzelwettkämpfen liegen fast 30 Jahre zurück!

Das Freeski-Team konnte einen Erfolg nach dem anderen feiern. Fabian Bösch holte sich an seiner X-Games-Premiere gleich die Goldmedaille, Bronze ging an Elias Ambühl. An den europäischen X Games in Oslo doppelte Bösch mit Silber nach. Weitere Highlights: der Doppelsieg von Andri Ragettli und Fabian Bösch im Slopestyle am Weltcup in Silvaplana oder die emotionalen Podestplätze von Andri Ragettli und Jonas Hunziker am Big Air FIS Weltcup in Boston. Der Gesamtweltcup Sieg im Slopestyle vom erst 17-jährigen Andri Ragettli rundete diesen gelungenen Winter ab.

Im Ski Alpin ist man bei den Frauen mit gemischten Gefühlen in die Saison gestartet. Aufgrund zahlreicher Rücktritte stand ein Generationenwechsel an. Ein Winter im Zeichen der Entwicklung sollte es werden, geworden ist es ein Winter der grossen Erfolge: Seit über 20 Jahren konnten die alpinen Frauen nicht mehr so viele Höhepunkte feiern wie in dieser Saison. Im Zentrum steht natürlich der Gesamtsieg von Lara Gut, die Swiss-Ski 21 Jahre nach Vreni Schneider wieder eine grosse Kristallkugel bescherte.

Auch bei den Männern war der Aufbau des Teams das erklärte Ziel im Hinblick auf den WM-Winter. Ihnen gelang zwar kein derartiger Exploit wie den Frauen, aber es konnten trotzdem

einige sehr wertvolle Erfolge gefeiert werden, mit denen man Anfang Winter nicht rechnen durfte. Beat Feuz, der verletzungsbedingt erst Anfang Jahr wieder auf die Pisten zurückkehrte, gelang eine Meisterleistung: Er konnte fünf Podestplätze, davon zwei Siege am Weltcupfinale in St. Moritz, feiern. Aber auch Carlo Janka war erfolgreich: Erstmals konnte er im Weltcup einen Super-G gewinnen und das erst noch bei der Olympia-Hauptprobe in der südkoreanischen Station Jeongseon.

Die Ausgangslage für die Heim-WM in St. Moritz 2017 ist vielversprechend: «Wir haben uns in Position gebracht und wissen gleichzeitig, dass noch viel zu tun ist», bilanziert Markus Wolf, Sportdirektor und Vorsitzender der Geschäftsleitung.



Lara Gut und Wendy Holdener strahlen in der Lenzerheide.

Foto: Keystone



Deborah Scanzio gewinnt den Dual Moguls-Weltcup in Japan.

Foto: Swiss-Ski



Skiclub Schönried

Der Skiclub Schönried sorgt mit Prominenz für überregionale Ausstrahlung. Christine von Grünigen, Markus Herrmann, Bruno Kernen, Roland Haldi und nicht zuletzt Ausnahmekönner und Weltmeister Mike von Grünigen zählen zu seinen Mitgliedern.

Am Schönrieder Horneggli gibt es den «Mike von Grünigen Run», auf dessen Piste jeweils die FIS-Rennen, aber auch die JO-Rennen und der Grand Prix Migros stattfinden. «Die Piste ist eines Weltmeisters absolut würdig.»

Patric Bill, Medienchef

Ski Alpin

Angesichts der vielen Rücktritte im Frauenteam sah Swiss-Ski der alpinen Skisaison 2015/16 nüchtern entgegen. Man startete mit dem Ziel in den Winter, Entwicklungsschritte zu tätigen und eine gute Ausgangslage für die Heim-WM in St. Moritz zu schaffen. Das – und noch viel mehr – ist gelungen. Das Schweizer Frauenteam hat den erfolgreichsten Weltcupwinter seit 1994/95 hinter sich: Mit 24 Podestplätzen im Weltcup, dem Gesamtweltcupsieg von Lara Gut und zwei kleinen Kristallkugeln entwickelte sich die Saison der Schweizer Frauen zu einem regelrechten Skifest.

Bei Lara Gut deutete bereits der Saisonauftakt in Sölden an, dass die Zeichen für den Winter 2015/16 gut stehen. Der 4. Platz in der ehemaligen Sorgendisziplin Riesenslalom war ein erster Beweis, dass die Form der Tessinerin stimmt. Im zweiten Rennen der Saison – dem Riesenslalom in Aspen – stand Gut schliesslich zuoberst auf dem Podest, womit die Weichen für eine äusserst erfolgreiche Weltcupaison gestellt waren. Mitte Dezember feierte sie in Val d'Isère Siege in der Abfahrt und in der alpinen Kombination. Innert Jahresfrist folgten zwei erste Plätze im Riesenslalom von Courchevel



Lara Gut mit ihren Trophäen nach dem Weltcupfinale in St. Moritz.

Foto: Keystone



Fabienne Suter zeigte in der vergangenen Saison mit fünf Podestplätzen eine starke Leistung. Foto: Keystone

und Lienz. Anfang 2016 gelangen Gut weitere Podestplätze in Altenmarkt-Zauchensee und Cortina d'Ampezzo. Mit dem Sieg im Super-G in Garmisch-Partenkirchen von Anfang Februar nahm das Ausnahmetalent dann zum ersten Mal Kurs auf die grosse Kristallkugel; das Duell mit Lindsey Vonn war lanciert. In La Thuile ging die Führung im Gesamtweltcup erst an die Schweizerin über, bevor Vonn sie zurückeroberte. Eine Woche später stürzte die Amerikanerin jedoch beim Super-G in Soldeu, worauf sie die Saison verletzungsbedingt abbrechen musste. Der Weg für Lara Guts Triumph war somit frei. In Champion-Manier fokussierte sie sich aber weiter zielstrebig auf die verbleibenden Rennen und liess das Thema Gesamtweltcup auf der Seite, solange es noch Wettkämpfe zu bestreiten gab. Vor heimischem Publikum feierte sie in Lenzerheide und St. Moritz vier weitere Podestplätze und sicherte sich die kleine Kugel im Super-G. Lara Gut beendete die Saison mit insgesamt 13 Weltcuppodestplätzen und sechs Siegen in vier Disziplinen. Damit gewann sie als erste Schweizerin seit Vreni Schneider im Jahr 1995 den Gesamtweltcup. Swiss-Ski gratuliert Lara zu dieser sensationellen Leistung! Neben Lara Gut sorgten in dieser Saison weitere Schweizerinnen für Furore. Cheftrainer Hans Flatscher stellte ein starkes Frauenteam, das in allen Disziplinen über Medaillenchancen verfügte. Dies bewies **Wendy Holdener** eindrucksvoll. In der besten Rennsaison ihrer Karriere stand die Schwyzerin fünfmal auf dem Weltcuppodest; dreimal im Slalom, zweimal in der alpinen Kombination. Beim City-Slalom in Stockholm feierte sie ihren ersten Weltcup Sieg überhaupt. Kurz vor Saisonende doppelte sie mit dem Sieg in der alpinen Kombination auf der Lenzerheide nach. Mit diesem Triumph sicherte sie sich ausserdem die kleine Kristallkugel in der alpinen Kombination. Wendy liess die Herzen der Schweizer Skifans in diesem Winter definitiv höher schlagen!

Fabienne Suter überraschte wie keine andere. Die 31-Jährige bescherte dem Schweizer Frauenteam mit ihrem 2. Platz in Lake Louise den ersten Abfahrts-Podestplatz der Saison. An diesen erfolgreichen Auftakt in den Rocky Mountains wusste



Wendy Holdener (1. Platz) und Lara Gut (3. Platz) freuen sich über ihren Triumph in der Super-Kombination auf der Lenzerheide. Foto: Keystone



Wendy Holdener gewinnt die Disziplinenwertung in der alpinen Kombination. Foto: Keystone

Suter anzuknüpfen. In der darauffolgenden Abfahrt von Val d'Isère wurde sie erneut Zweite, unmittelbar hinter Lara Gut. Nach diesem fulminanten Start in die Rennsaison wurde die Abfahrtspezialistin leider ausgebremst. Anfang Januar erlitt Suter einen Muskelfaserriss am Oberschenkel und musste eine mehrwöchige Wettkampfpause einlegen. Nach der Verletzungspause fand die Athletin jedoch sofort zu ihrer hervorragenden Form zurück: In der Abfahrt von Garmisch-Partenkirchen belegte Fabienne Suter auf Anhieb Rang zwei. Weiter gelang ihr ein sensationeller Saisonabschluss: Sowohl auf der Lenzerheide als auch in St. Moritz wurde die Schwyzerin Zweite. Diese Rangierung ist bezeichnend für Suters Saison 2015/16: Auch in der Abfahrts-Disziplinenwertung belegt sie den hervorragenden 2. Platz!

Nicht nur die arrivierten Weltcupathletinnen verzeichneten im vergangenen Winter Erfolgserlebnisse. Das Frauenteam kann auf die Verstärkung von aufstrebenden Fahrerinnen zählen: Die Speed-Hoffnung Corinne Suter klassierte sich in ihrer zweiten Weltcup Saison siebenmal unter den besten Zehn und setzte mit ihrem 5. Platz in Val d'Isère ein Ausrufezeichen. Bei den Technikerinnen näherte sich Michelle Gisin mit mehreren Top-Klassierungen der Weltspitze, während die junge Westschwyzerin Charlotte Chable gleich zu Beginn der Saison in Aspen mit einem 9. Platz im Slalom überraschte. Die Leistungskurve der jungen Garde stimmt – das zeigt auch der Blick auf die Ergebnisse an der Junioren-WM in Sotschi.

Rücktritte und eine steigende Zahl Verletzungsmeldungen vor und während des Winters: Die Situation im alpinen Männerteam für die Saison 2015/16 war alles andere als optimal. «Ein Winter im Zeichen der Entwicklung» war die Devise. Das Team sollte mithilfe sorgfältiger Aufbauarbeit wieder zur Stärke finden und die Basis für eine erfolgreiche WM-Saison legen. Unter den gegebenen Voraussetzungen darf sich die Entwicklung in diesem Winter sehen lassen: Insgesamt sieben Podestplätze, drei Weltcup Siege (zwei davon in St. Moritz) und 62 Platzierungen in den Top 15 zeigen, dass die Stossrichtung im Männerteam stimmt.

Hauptverantwortlich für die positive Saisonbilanz der alpinen Männer ist ein Mann: **Beat Feuz**. Dabei deuteten die Vorzeichen in eine komplett andere Richtung. Der Emmentaler hatte sich bei einem Trainingsunfall in Südamerika Anfang September einen Teilabriss der Achillessehne zugezogen, womit feststand, dass er verspätet in die Saison starten würde. Noch bevor Abfahrtsweltmeister Patrick Küng und Olympiasieger Sandro Viletta die Rennsaison verletzungsbedingt abbrechen mussten, galt es für Swiss-Ski deshalb, die Erwartungen zu mässigen. Kurz nachdem Küng und Viletta Forfait geben mussten, war es dann aber soweit: Beat Feuz tastete sich nach dem Jahreswechsel in Wengen an das Rennengeschehen heran. Bereits bei seinem ersten Einsatz überraschte der 29-Jährige mit einer herausragenden Leistung. Trotz fehlendem Schneetraining fuhr Feuz auf Rang 11. Damit war der Kurs für die Saison vorgegeben. Feuz wollte trotz den erschwerenden Umständen nach vorne – weit nach vorne. Dies gelang ihm bereits in seinem zweiten Abfahrtsrennen. Unter schwierigen Bedingungen fuhr der Emmentaler in Kitzbühel auf den zweiten Platz, während sich Teamkollege Carlo Janka den dritten

Platz sicherte und mit Marc Gisin ein weiterer Schweizer in den Top 5 klassiert war. Ein Befreiungsschlag für das Schweizer Männerteam, das bis dahin noch keinen Podestplatz verzeichnen konnte. Der Triumph am Hahnenkammrennen brachte Feuz so richtig in Schwung: Sämtliche folgenden Weltcupabfahrten des Winters schloss er in den Top 5 ab; in Garmisch-Partenkirchen wurde er Dritter, in Chamonix Zweiter. Und schliesslich kam am Weltcupfinale in St. Moritz die Krönung, als Feuz vor Heimpublikum sowohl die Abfahrt als auch den Super-G gewinnen konnte. Trotz ungünstiger Vorzeichen war der Winter 2015/16 eine der besten Saisons seiner Karriere. Eine beinahe ungläubliche Erfolgsgeschichte!

Auch **Carlo Janka** startete unter schwierigen Bedingungen in die Saison. Rückenschmerzen zwangen den Bündner zu einer massiven Reduktion des Trainingspensums und führten zu einem verspäteten Saisonstart. Den Riesenslalom in Sölden liess Janka aus, um die Wettkampfsaison nicht zu gefährden. Erst Ende Saison bestritt der Olympiasieger des Jahres 2010 wieder Rennen in dieser Disziplin. Währenddessen konzentrierte sich Janka auf die Speedrennen. Dabei war er äusserst erfolgreich: Er klassierte sich in der Abfahrt und im Super-G insgesamt 15 Mal in den Top 10. Im Januar gelang ihm in Kitzbühel ein grossartiger Triumph: Mit dem 3. Platz am Hahnenkammrennen sorgte Carlo Janka zusammen mit Beat Feuz für zwei Schweizer Podestplätze. Seine herausragenden Fähigkeiten stellte der 29-Jährige erneut am Olympischen Testevent in Jeongseon, Südkorea, unter Beweis. Mit einer sensationellen Fahrt im Super-G gewann er das Rennen überlegen. Damit sicherte sich Janka nicht nur seinen ersten Weltcup Sieg in dieser Disziplin, sondern holte sich viel Selbstbewusstsein für das olympische Grossereignis von 2018.



Das Swiss-Ski-Betreuerenteam freut sich mit Carlo Janka über seinen Sieg im Super-G von Jeongseon.

Foto: Keystone

Zwar waren die Speedspezialisten Beat Feuz und Carlo Janka eindeutig die Leistungsträger der vergangenen Saison. Aber die Mannschaft von Cheftrainer Thomas Stauffer trug auch mit der Teamleistung dazu bei, dass sich der vergangene Winter positiv entwickelte.

Im Riesenslalom verzeichnete Justin Murisier mit acht Platzierungen unter den besten 15 seine bisher beste Saison. Gino Caviezel tastete sich mit einem 7. Platz im Parallel-Riesenslalom in Alta Badia (Italien) und einem 8. Platz im Riesenslalom von Yuzawa Naeba (Japan) an die erweiterte Weltspitze heran. Dem erst 19-jährigen Loïc Meillard gelang beim letzten Rennen der Saison ein Exploit: In Kranjska Gora (Slowenien) klassierte sich das Nachwuchstalent auf Rang 8.

Auch wenn das vorhandene Potenzial im Wettkampf nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden konnte, machte das Slalomteam mit mehreren Platzierungen in den Top 10 einen weiteren Schritt nach vorne. Das Saisonhighlight für die junge Schweizer Technik Equipe dürfte der Heimweltcup in Adelboden gewesen sein: Ramon Zenhäusern überraschte das Publikum mit einem 7. Platz, während sich auch Daniel Yule und Luca Aerni unter den besten 15 klassierten. Insgesamt wurde Daniel Yule seiner Rolle als Teamleader gerecht; der Romand klassierte sich dreimal in den Top 10. Beim Weltcupfinale in St. Moritz lag er nach dem ersten Lauf in Führung und



Beat Feuz bei seiner Fahrt zur Silbermedaille in Kitzbühel.

Foto: Keystone

zeigte damit sein Potenzial für Spitzenresultate, obwohl er sich mit Schlussrang 11 begnügen musste. Eine Medaille gab es dennoch. Beim Nationencup gewann das Schweizer Team Gold. Dabei verdient Reto Schmidiger eine spezielle Erwähnung: Bereits zum dritten Mal verhalf der Slalomsspezialist dem Schweizer Team mit seinen sensationellen Fahrten zum Sieg.



Schweizerischer Akademischer Skiclub Basel

Wie der Name schon sagt, steht der Club allen Studierenden und Akademikern offen. Er wurde 1924 gegründet und zählt 1200 Mitglieder in sieben Sektionen, wobei die meisten auf Lebenszeit Mitglied bleiben. In den Reihen des Akademischen Skiclubs fand und findet man interessante Persönlichkeiten. Beispielsweise Leandro Panizzon, der 1944 bei Ciba den Wirkstoff des heute noch viel verwendeten Medikaments Ritalin synthetisierte. Er testete das Mittel an sich und seiner Frau Rita – daher der Name Ritalin.

Patrick Menge, Präsident



Beat Feuz und Carlo Janka feiern ihre Kitz-Pokale vor tausenden Zuschauern.

Foto: Keystone



Rund 30'000 Fans jubelten den Athletinnen und Athleten am Weltcupfinale in St. Moritz zu.

Foto: Keystone

Nachwuchs Ski Alpin

Im Schatten von Lara Gut und Co. konnten auch im Nachwuchsbereich viele Highlights gefeiert werden. Angefangen hat es mit den Youth Olympic Winter Games in Lillehammer (Norwegen) Mitte Februar. Aline Danioth aus Andermatt trumps gross auf: Sie gewann zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze. Auch Mélanie Meillard war mit einer goldenen und einer silbernen Medaille sehr erfolgreich. Doch auch der 18-jährige Joel Oehrlí überzeugte mit dem 6. Platz im Super-G, dem 7. Platz in der Kombination und dem 9. Platz im Riesenslalom, bei dem sich auch Maurus Sparr mit dem 10. Platz in den Top 10 klassierte.

Dieser Erfolg konnte Ende Februar/Anfang März an den Junioren-Weltmeisterschaften in Sotschi bestätigt werden. Das Schweizer Team sicherte sich sechs Medaillen. Die Abfahrerin der Youth Olympic Games, Aline Danioth, holte sich auch in Russland wieder eine Goldmedaille in der Alpinen Kombination. Beatrice Scalvedi glänzte in der Abfahrt mit dem 2. Platz, Marco Odermatt mit der Goldmedaille im Riesenslalom sowie dem 3. Platz im Super-G und Jasmina Suter und Mélanie Meillard konnten im Riesenslalom mit der Doppelführung überzeugen.

Doch auch nebst den Grossanlässen galt es, wichtige Rennen zu gewinnen. Mit 32 Podestplätzen (davon 13 Siege) im Europacup beendet die Schweiz als zweitbeste Nation hinter Österreich die Saison. In den einzelnen Disziplinen standen zudem viele Athletinnen und Athleten auf dem Podest: Im Riesenslalom (Simone Wild), in der Abfahrt (Beatrice Scalvedi) und in der Kombination (Rahel Kopp) holten die Schweizerinnen Silber. Lara Zürcher holte zusätzlich in der Kombination Bronze. Die Männer glänzten vor allem in den Technikdisziplinen. Im Slalom wurde Ramon Zenhäusern Zweiter, Marc Gini Dritter. Die Bronzemedaille im Riesenslalom sicherte sich Loïc

Meillard. Für einen Podestplatz in der Gesamtwertung hat es für die Schweiz leider nicht gereicht, jedoch standen insgesamt sieben Athletinnen und Athleten in den Top 10.

Auf nationaler Ebene wurden die Nachwuchsrennserien Oerlikon Swiss Cup und Ochsner Sport Jugend Cup durchgeführt. Die schwierigen Wetterbedingungen während dem gesamten Winter verlangten den Organisatoren einiges ab, damit die Rennen auch wirklich durchgeführt werden konnten. Mit nur einem ersatzlos gestrichenen Riesenslalom im Swiss Cup konnte diese herausfordernde Aufgabe gut gelöst werden. Das Niveau der Athletinnen und Athleten war über den ganzen Winter sehr ausgeglichen. Noch im letzten Rennen konnte in der Ranglistenreihenfolge einiges geschehen. In Davos fiel mit dem letzten Slalomrennen der Entscheid: Camille Rast und Semyel Bissig sind die Sieger in der Kategorie U18. Carole Bissig sowie wiederholt Semyel Bissig triumphieren in der U21-Kategorie.

Für die U16-Nachwuchsfahrer fanden in dieser Saison acht Rennen im Rahmen des Ochsner Sport Jugend Cups statt. 125 Fahrerinnen und Fahrer erhielten dadurch die Möglichkeit, in den Disziplinen Slalom, Riesenslalom und Super-G Rennenerfahrungen zu sammeln. Nebst der tollen Arbeit der Organisatoren und den zahlreichen Freiwilligen, die den meteorologisch ungünstigen Konditionen getrotzt haben, freut sich Serge Allemand, Koordinator Nachwuchs U16 Alpin, auch über die Leistungen der Athleten: «Das Niveau der Rennen war sehr hoch und alle Teilnehmer haben immer das Beste gegeben, um im Klassement an der Spitze mithalten zu können. Ich bin überzeugt, dass diese Serie die Entwicklung der Talente von morgen ermöglicht. Ein grosses Merci geht an Ochsner Sport für die unermüdliche Unterstützung!» Die konstanteste Leistung durch die Saison gelang den diesjährigen Siegern Aline Höpli und Joel Lütolf.



Auch der Nachwuchs zeigte in diesem Winter Topleistungen.

Foto: Swiss-Ski

Mit der Auszeichnung zum «Nachwuchsathlet 2015» wurde Loïc Meillard Anfang April für seine guten Leistungen in der vergangenen Saison belohnt. «Ich freue mich sehr darüber. Der Nachwuchspreis ist eine tolle Belohnung für meine sportliche Gesamtleistung im 2015. Mein absolutes Highlight war die Junioren-WM im März 2015. Es war ein super Erlebnis, eine goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille zu gewinnen!»

Beat Tschuor blickt auf sein erstes Jahr als Chef Nachwuchs zurück. Viele Eindrücke und grosse Emotionen begleiteten ihn das ganze Jahr über, welches von Topleistungen der Athleten geprägt war. Dabei gilt es nicht zu vergessen, was alles dahintersteckt. «Ich möchte mich bei Swiss-Ski, den Coaches und dem gesamten Staff für die kompetente Arbeit und den grossen Support bedanken. Dies ist der Grundstock, um erfolgreich zu sein. Die Athleten wurden hervorragend auf ihre Highlights eingestimmt und konnten grösstenteils ihre Bestleistungen abrufen!» Aus diesem spannenden Jahr konnte Beat Tschuor Erkenntnisse gewinnen, die seine Aufgabe für die Zukunft prägen werden. «Diese gehe ich mit grossem Engagement und Freude für den alpinen Rennsport an!»



Aline Danioth ist die überragende Alpin-Athletin an den Youth Olympic Games in Lillehammer.
Foto: Swiss Olympic



Skiclub Mendrisio

Auch im Tessin nahe der italienischen Grenze wird Wintersport betrieben. Der Skiclub Mendrisio wurde 1971 gegründet. Heute zählt er 200 Mitglieder, wovon 50 Kinder sind. Der Club betreibt die Disziplinen Ski Alpin sowie Snowboard. Er bietet auch Gruppenangebote für Kinder ab fünf Jahren zu top Konditionen an.

Athos Solcà, Präsident



Marco Odermatt holt sich eine Goldmedaille an der Junioren-WM in Sotschi.

Foto: Swiss Olympic

Ski Nordisch

Langlauf

Während Teamleader Dario Cologna trotz Verletzungssorgen zweimal auf das Podest lief, schrieben mit Nathalie von Siebenthal und Nadine Fähndrich zwei Frauen die Erfolgsgeschichte der vergangenen Saison.

Olympiasieger Dario Cologna hatte in der vergangenen Saison mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Die Verletzung in der Wadenmuskulatur zwang den Bündner zur Aufgabe an der Tour de Ski und zum Verzicht auf die Teilnahme an der Kanada-Tour. Trotzdem war er für die zwei Schweizer Langlauf-Podestplätze in Kuusamo und Oberstdorf verantwortlich. Neben Dario Cologna liefen mit Toni Livers, Curdin Perl und Jonas Baumann drei weitere Distanzläufer in die Top 15 und konnten mehrmals starke Leistungen abrufen. Bei den Sprints setzte Jovian Hediger das positive Ausrufezeichen. Der Romand stürzte dieses Jahr zwar oft in aussichtsreicher Position, konnte mit dem 4. Rang in Nove Mesto sein Potenzial aber deutlich zeigen.

Einen weiteren Schritt nach vorne machte Nathalie von Siebenthal – die Berner Oberländerin ist definitiv an der Weltspitze angekommen. Mit dem 2. Rang in der U23-Gesamtwertung, sieben Top-10-Ergebnissen im Weltcup und Top-15-Klassierungen sowohl in der Gesamtwertung der Tour de Ski als auch in der Kanada-Tour kann Nathalie von Siebenthal auf ihre beste Saison zurückblicken.



In der Weltspitze angekommen: Nathalie von Siebenthal.

Foto: NordicFocus

Die Aufsteigerin des Winters kommt aus dem Bereich Sprint. Mit Nadine Fähndrich hat die Schweiz neben Laurien van der Graaff eine neue junge Sprint-Hoffnung. Die 20-jährige Horwerin gewinnt Silber im Skating Sprint an der U23-WM im rumänischen Rasnov und überzeugt im Weltcup mit vier Platzierungen in den Weltcuppunkten. Insbesondere ihre Ränge drei und zwei im Prolog auf der Lenzerheide und in Planica beeindruckten und geben Selbstvertrauen für die Zukunft.

Am Weltcup in Nove Mesto stellte die Schweiz erstmals seit fünf Jahren auf Weltcupstufe wieder eine Frauen-Staffel. Nathalie von Siebenthal, Lydia Hiernickel, Nadine Fähndrich und Heidi Widmer liefen auf den guten 8. Rang. Letztmals war im Dezember 2010 eine Schweizer Staffel im Weltcup gestartet. Beim Rennen in Chaux-Neuve trat die damalige Schlussläuferin Silvana Bucher allerdings nicht mehr an. Die letzte Klassierung datierte vom 23. November 2008 in Gällivare.

Auch neben der Silbermedaille von Nadine Fähndrich im Sprint gab es für die Schweizer Delegation an der Junioren- und U23-WM in Rasnov viele gute Leistungen zu feiern. Mit Alina Meier, Fabiana Wieser, Marino Capelli, Roman Schaad, Beda Klee, Linard Kindschi und Jason Rüesch liefen sieben weitere Schweizerinnen und Schweizer in die Top 10. Während Lydia Hiernickel an der WM nicht richtig auf Touren kam, zeigte die talentierte Juniorin im Continental Cup mit Rang zwei der Gesamtwertung ihre Qualitäten.



Nadine Fähndrich gewinnt Silber an der U23-WM in Rasnov.

Foto: Swiss-Ski



Dario Cologna läuft in Oberstdorf auf das Podest.

Foto: NordicFocus



Curdin Perl, Toni Livers und Dario Cologna kämpfen um den Schweizermeistertitel in Zweisimmen.

Foto: NordicFocus



Skiclub Cernets-Verrières

Der Langlaufclub besitzt drei Chalets und eine Loipe im Jura. Wie viele traditionelle Dorfvereine kämpft auch er mit Überalterung und fehlendem Zuwachs. Bekannt ist der Club wegen der Durchführung der Schweizermeisterschaft im Langlauf in den Jahren 1990 und 2000 sowie seinen ehemaligen Topathleten der Familie Rey und Jürg Capol. Heute organisiert der Club noch regelmässig den zum Swiss Loppet zählenden Marathon des Neiges Franco-Suisse.

Daniel Galster, Präsident

Skispringen

238,5 Meter – zum Saisonabschluss egalisierte Simon Ammann auf der Skiflugschanze in Planica seinen eigenen Schweizer Rekord. Doch die Saison verlief nicht von Anfang an wie gewünscht. Der Teamleader kämpfte mit der Umstellung seiner Landung. 15 Top-15-Klassierungen zeigen aber, dass nicht viel fehlt, um wieder ganze vorne mitreden zu können.

Mit der Umstellung der Telemark-Landung vom rechten aufs linke Bein hatte Simon Ammann während der ganzen Saison zu kämpfen. Trotz guten Weiten schaffte es der vierfache Olympiasieger aufgrund der Punkteabzüge nie aufs Podest. Zudem war auch die Angst ein Thema, die ihn nach dem letztjährigen Sturz in Bischofshofen noch lange verfolgte. Als die Vierschanzentraverse Anfang Januar nach Bischofshofen zurückkehrte, gelang dem Toggenburger die Versöhnung mit der Schanze und die Verarbeitung des Sturzes: Mit dem 14. Rang in der Qualifikation und dem 8. Schlussrang erreichte er sein bis dahin bestes Saisonresultat. Nur in Titisee-Neustadt klassierte er sich mit dem 7. Rang noch besser. Beim Weltcupfinale im slowenischen Planica konnte Simon Ammann mit der Egalisierung seines eigenen Schweizer Rekords von 238,5 Metern die Saison mit einem Erfolgserlebnis abschliessen.

Gregor Deschwanden wurde beim Weltcup-Springen im russischen Nischni Tagil Siebter und erreichte damit sein Karriere-Bestresultat. Abgesehen von diesem Exploit vermochte der Horwer aber nicht zu überzeugen. Sein Teamkollege Luca Egloff konnte beim Sommer Grand Prix in Almaty für einen Höhepunkt sorgen. Der 20-jährige Ostschweizer klassierte sich auf dem starken 5. Rang. Aber auch er konnte dieses Erfolgserlebnis nicht in konstante Leistungen umsetzen.

Wie die Herren hatte auch Sabrina Windmüller eine schwierige Saison. Die Sarganserin konnte sich nach guten Resultaten im Sommer in den Weltcupspringen im Winter nicht durchsetzen und hatte Mühe, den Finaldurchgang zu erreichen. Die beiden einzigen Springen im Continental Cup konnte Sabrina Windmüller aber für sich entscheiden und damit auch die Gesamtwertung gewinnen.

An den Junioren-Weltmeisterschaften im rumänischen Rasnov ging Tobias Birchler als einziger Schweizer an den Start. Er klassierte sich als 8. in den Top 10 und konnte mit dieser guten Leistung die Erwartungen mehr als erfüllen.

Mit Marco Grigoli verlässt ein langjähriger Swiss-Ski-Kaderathlet den aktiven Skisprungsport. Der Bündner muss aufgrund einer noch nicht ausgeheilten Fussverletzung, die er sich im Dezember 2014 am Continental Cup in Engelberg zuzog, vom Spitzensport zurücktreten. Sein bestes Ergebnis erzielte der Athlet des SC Alpina St. Moritz 2012 beim Weltcup in Trondheim mit dem 15. Rang.



Simon Ammann egalisiert seinen Schweizer Rekord von 238,5 Metern.

Foto: NordicFocus

Nordische Kombination

Ein Athlet, ein Trainer und ein Servicemann: Die Nordisch-Kombinierer sind das kleinste Team von Swiss-Ski, konnten sich aber auch dieses Jahr mit den Weltbesten in ihrer Disziplin messen. Nach einem schwierigen Saisonstart deutete Tim Hug in der zweiten Saisonhälfte mit drei Top-15-Rängen sein Potenzial an.

Bereits seit drei Jahren besteht das Team der Schweizer Nordischen Kombination aus Tim Hug als einzigem Athleten. Damit der Solothurner und sein Coach Constantin Kreiselmeyer die Trainings und Wettkämpfe nicht als Einzelkämpfer bestreiten müssen, sind Kooperationen gefragt. Im Sommertraining besucht Tim Hug öfters die Trainingskurse der Schweizer Langläufer, und im Nationalen Leistungszentrum in Einsiedeln springt er zusammen mit den Skispringern. So können Synergien geschaffen werden und Tim Hug kann vom Know-how der Spezialisten profitieren. Ebenfalls seit drei Jahren besteht im Weltcup während den Wintermonaten eine Kooperation mit dem amerikanischen Team. Aus dieser Zusammenarbeit können beide Seiten Vorteile ziehen: Gerhard Freudig, Swiss-Ski-Servicetechniker, präpariert die Sprungskier und die US-Servicetechniker die Langlaufskier von Tim Hug und seinen amerikanischen Kollegen.

In den ersten Wettkämpfen der vergangenen Saison kam Tim Hug sowohl auf der Schanze als auch auf der Loipe nicht wie gewünscht auf Touren. Die wetterbedingten Absagen von mehreren Weltcups zum Saisonbeginn machten den Kombinierern zu schaffen. Im Januar gelang Tim Hug dann der Turnaround: Seine Sprünge wurden besser und auch die Laufleistung entsprach immer mehr den Erwartungen. Der Athlet vom SC Gerlafingen klassierte sich dreimal in den Top 15 und vier weitere Male in den Top 20. In Trondheim und in Lathi gelangen ihm mit zwei 11. Plätzen seine Saison-Bestresultate.



Tim Hug steigert sich in der zweiten Saisonhälfte.

Foto: NordicFocus

Biathlon

Die vergangene Saison stand für die Disziplin Biathlon unter dem Zeichen des Comebacks von Selina Gasparin. Die 31-Jährige kehrte nach einem Jahr Wettkampfpause zurück in den Weltcupzirkus und konnte direkt wieder in die Weltspitze vordringen. Aber auch andere Athleten machten mit sehr guten Ergebnissen auf sich aufmerksam. Serafin Wiestner und Benjamin Weger klassierten sich mehrfach in den Top 10, Lena Häcki sicherte sich an den Junioren-Weltmeisterschaften gleich zwei Silbermedaillen.

Zu Saisonbeginn war jedoch zuerst einmal Geduld gefragt. Sowohl den Männern als auch den Frauen gelang es nur selten, eine gute Komplexleistung aus Schiessen und Laufen abzurufen und demzufolge waren auch die Ergebnisse eher durchwachsen. Mit Elisa Gasparin musste die beste Schweizer Athletin des letzten Jahres ihre Saison früh krankheitsbedingt abbrechen. Doch mit den Rennen kämpften sich die Athleten in die Saison hinein, und ab Januar konnten sie die Leistungssteigerung dann auch auf die Rangliste projizieren. Besonders Selina Gasparin lief es immer besser. Im deutschen Ruhpolding lief die Bündnerin auf den starken fünften Rang, bevor in Antholz (Italien) der Knoten endgültig platzte und sie in einem fast perfekten Verfolgungsrennen auf den 2. Platz nach vorne lief. Für die Olympia-Silbermedaillengewinnerin von Sotschi war es der dritte Weltcuppodestplatz ihrer Karriere.

Nur wenige Tage später wollte Lena Häcki an ihren letzten Junioren-Weltmeisterschaften auf Medaillenjagd gehen. Die 20-Jährige zeigte sich im Vergleich zu letzter Saison vor allem im Schiessen stark verbessert, läuferisch dominierte sie wie bereits vergangenes Jahr nach Belieben. Nach dem 8. Rang im Einzel präsentierte sich Häcki im Sprint in Topform und sicherte sich die Silbermedaille. Den Titel verpasste sie um weniger als eine Sekunde. Und auch in der Verfolgung wusste die Engelbergerin zu überzeugen. Häcki nahm der Konkurrenz auf der Loipe mehr als eine Minute ab und lief wie schon im Sprint auf den 2. Platz. Damit ist sie die erfolgreichste Schweizer Nachwuchsbiathletin, noch nie konnte vorher jemand an einer Junioren-WM zwei Medaillen gewinnen.

Beim Weltcup in Presque Isle (USA) sorgten die Männer für ein Novum. Im Sprint konnten sich mit Serafin Wiestner (5.) und Benjamin Weger (6.) erstmals zwei Schweizer Athleten in einem Rennen in den Top 10 platzieren. Mit dem 6. Platz von Selina Gasparin feierte das Schweizer Biathlonsteam mit drei Top-6-Rangierungen an einem Tag ein überragendes Teamergebnis. Dazu konnte die Mixed-Staffel in Canmore (Kanada) mit dem 7. Rang eine weitere Topleistung abrufen. Ladina Meier Ruge gelang im IBU-Cup in Osrblic ein Exploit. Die 24-Jährige blieb im schiesslastigen Einzelwettkampf fehlerfrei und lief auf den 4. Platz. Im letzten Rennen der Saison kämpfte auch Benjamin Weger um einen Podestplatz. Der Obergommer zeigte im Verfolgungswettkampf in Kanthy-Mansiysk eine starke Aufholjagd und verpasste das Podest nur um wenige Sekunden. Der 4. Rang war dennoch eine starke Leistung und das beste Saisonresultat für den 26-Jährigen.



Selina Gasparin ist aus der Babypause zurück – und wie.

Foto: NordicFocus

Auch in den Nachwuchsserien konnten Schweizer Athleten sehr gute Ergebnisse erzielen. Im neu gegründeten IBU-Juniorcup liefen mit Joscha Burkhalter und Nirando Bacchetta zwei Junioren in die Top 15. Im Alpencup zeigten vor allem die Jugendläufer, dass die Biathlonförderung in der Schweiz langsam aber sicher Früchte trägt. Mehrere Athleten konnten Wettkämpfe für sich entscheiden, andere zeigten sich im Vergleich zu früheren Jahren stark verbessert. Mit dem Junior- und Alpencup auf der Lenzerheide fanden zum ersten Mal seit Langem wieder internationale Biathlonwettkämpfe in der Schweiz statt. Mit dem Ausbau der Biathlonarena ist die Hoffnung gross, in naher Zukunft einen Biathlon-Weltcup in die Schweiz zu holen. Mit diesen positiven Eindrücken geht das Biathlon-Team mit viel Energie und Motivation in die vorolympische Saison, in der mit der Biathlon-WM im österreichischen Hochfilzen ein grosses Highlight auf dem Programm steht.



Benjamin Weger und Serafin Wiestner liefen mehrfach in die Top 10.

Foto: NordicFocus

Telemark

Das Schweizer Telemark-Team war einmal mehr grosse Spitze: 46 Weltcuppodestplätze, drei kleine und eine grosse Kristallkugel sowie der Titel der stärksten Nation. So die Bilanz einer sehr erfolgreichen Saison!

Ende November begann die Weltcupseason in Hintertux (Österreich). Das Schweizer Telemark-Team zeigte eine starke Leistung: Mit vier Frauen und drei Männern in den Top 10 verlief das Rennen wie gewünscht. Nach einer längeren Weltcup-pause ging es Ende Januar in La Plagne (Frankreich) weiter. Das Schweizer Team konnte an die Leistung vom Auftakt anknüpfen und ab diesem Zeitpunkt einen Erfolg nach dem anderen feiern. Dies gelang auch auf Junioren-Stufe: An der Junioren-WM in Les Contamines-Montjoie wurde Nicolas Michel Weltmeister im Parallel-Sprint und Vizeweltmeister im Classic und Sprint. Kim Aegerter zeigte mit dem 3. Platz im Parallel-Sprint eine Glanzleistung.

Das Schweizer Team musste aber auch Rückschläge einstecken: Kim Aegerter stürzte Anfang März in Golte (Slowenien) im Kreisel und zog sich eine Verletzung am Meniskus/Kreuzband zu, was das vorzeitige Saisonaus bedeutete. Auch Bastien Dayer musste sich knapp eine Woche später aufgrund

eines Bruchs am Daumen in Rjukan (Norwegen) aus dem Weltcup verabschieden.

Am Weltcupfinale in Mürren von Ende März fehlten daher zwei Kaderathleten am Start. Dies änderte aber nichts an den guten Resultaten zum Saisonende: dreimal Gold, einmal Silber und fünfmal Bronze gingen aufs Schweizer Konto. Mit insgesamt 46 Podestplätzen hatte das Schweizer Telemark-Team auch in diesem Jahr wieder den grössten Anteil an der guten Swiss-Ski-Statistik.

Ein Erfolg sticht aber aus allen hervor: der einzigartige 100. Sieg von Amélie Reymond seit ihrem Debüt im 2007. Für die Teamleaderin resultierten Ende Saison vier Kristallkugeln: Sie gewinnt alle Disziplinenwertungen und den Gesamtweltcup. «Für mich persönlich ist mein 100. Sieg in La Plagne ein Highlight. Es ist umso schöner, dass auch die Weltmeisterschaften nächstes Jahr dort stattfinden werden!» Nach so einer Bilanz ist es erstaunlich, wie motiviert die 28-Jährige noch ist: «Ich habe immer so viel Spass am Trainieren und beim Bestreiten der Rennen. Wenn ich am Start stehe, <chribelet> es nach wie vor!»



Amélie Reymond lässt sich von ihrem Team feiern.

Foto: Swiss-Ski

Die Walliserin steht mit ihrem Erfolg aber nicht alleine da: Beatrice Zimmermann konnte im letzten Rennen der Saison ihren ersten Weltcup Sieg feiern und bewies auch sonst Konstanz, was in jeder Disziplinenwertung mit dem 3. Platz belohnt wurde. Nur in der Gesamtwertung verpasste sie das Treppchen knapp. Auch bei den Männern mischten die Schweizer ganz vorne mit: Nicolas Michel und Stefan Matter wurden 3. und 4. in der Gesamtwertung.

Bei solch guten Leistungen ist klar, dass auch die Nationenwertung positiv ausfiel. Mit 1237 Punkten Vorsprung auf Frankreich holten sich die Schweizer auch diesen Titel. Norwegen landete auf dem 3. Platz.

Insgesamt hatte sich das Team rund um Disziplinenchef Hans-Peter Birchler und Cheftrainer Ruedi Weber hohe Ziele gesetzt: «Wir haben uns vorgenommen, ein Drittel aller Podeste zu holen.» Was nach einem hohen Ziel klingt, konnte in dieser Saison «locker» erreicht werden. Das Erfolgsrezept? «Drei Komponenten: der Spirit, die Qualität im Staff und natürlich die Athletinnen und Athleten, die sehr engagiert und fokussiert gearbeitet haben!»



Erster Weltcup Sieg von Beatrice Zimmermann vor Amélie Reymond.

Foto: Swiss-Ski



Telemark Academy Club Sion

Seit rund 20 Jahren gibt es in Sion den Telemark Academy Club, der seit diesem Jahr neu auch zur Swiss-Ski-Familie gehört. Er bildet einerseits junge Telemarker aus und verfügt andererseits über ein Demoteam, welches an Sportanlässen Shows zeigt und somit die Disziplin repräsentiert.

In der Stadt Sion besitzt er einen «Jardin des neiges», wo die Mitglieder sich in Sprüngen, Langlauf und Parallelslalom üben können. Erwähnenswert ist der Altersdurchschnitt im Club: Die Sportler sind um die 23 Jahre jung.

Yves Roduit, Präsident

Snowboard

Snowboard Freestyle (Halfpipe, Slopestyle, Big Air)

Einige schöne Erfolge, viele gesammelte Flugmeilen und Enttäuschung wegen abgesagten Wettkämpfen: So liess sich die Saison des Swiss-Snowboard-Teams zusammenfassen.

Wie immer startete das Team von Cheftrainer Pepe Regazzi bereits im Sommer in die Wettkampfsaison. Im Winter der südlichen Hemisphäre wird jeweils nicht nur trainiert, sondern auch um Podestplätze gekämpft. Mit seinem 3. Platz beim Halfpipe-Weltcup in Neuseeland gelang Iouri Podladtchikov ein guter Start in die Saison 2015/16. Auch Elena Könz zeigte, dass ihre Form stimmt: Beim «Mile High» Slopestyle-Contest in Perisher (Australien) fuhr sie auf den 2. Platz.

Iouri Podladtchikov konnte im Winter der Nordhalbkugel an seinen guten Saisonstart anknüpfen. An der Dew Tour in Breckenridge fuhr der Olympiasieger auf Rang 2. Bei den hochdotierten Laax Open Anfang Januar waren es dann aber seine Teamkollegen, die in der längsten Halfpipe der Welt für einen Schweizer Doppelerfolg sorgten. Mit einem technischen und sauberen Run fuhr Patrick Burgener vor Heimpublikum auf Rang 2. Gleich hinter ihm klassierte sich David Hablützel auf Rang 3. Mit Jan Scherrer und Christian Haller waren zwei weitere Schweizer für den Final der besten 10 qualifiziert und sorgten für eine Freestyle-Show der Extraklasse.

Unmittelbar nach den Laax Open reiste das Schweizer Halfpipe-Team an die X Games nach Aspen. Doch Iouri Podladtchikov, Christian Haller und Jan Scherrer wurden enttäuscht: Nach nur einem Lauf musste der Wettkampf aufgrund eines Schneesturmes abgesagt werden.

Mehr Glück in den USA hatten die Big-Air- und Slopestyle-Spezialisten. Bei der Erstaustragung des City Big Airs in Boston durften sie dort ihre Show zeigen, wo normalerweise die



David Hablützel und Pat Burgener freuen sich gemeinsam über ihre Podestplätze am Laax Open. Foto: Keystone



Iouri Podladtchikov während seinem Silber-Run an den X Games in Oslo. Foto: Keystone

legendären Red Sox ihre Baseball-Turniere austragen, im Fenway-Stadion. Jonas Boesiger fuhr hier auf den guten 5. Rang; Sina Candrian wurde Achte. Kurz danach ging es für die Slopestyler weiter zum olympischen Testevent in Bokwang (Südkorea). Hier setzte die Zürcherin Carla Somaini mit ihrem guten 5. Platz ein Ausrufezeichen.

Unterdessen trat das Halfpipe-Team eine weitere Reise an. Mit den Weltcups in Park City (USA), Sapporo (Japan) und den X Games in Oslo sammelten die Teammitglieder einige Flugmeilen und gute Rangierungen. Allen voran Iouri Podladtchikov: Bei den X Games in Oslo wurde er Zweiter.

Damit setzte das Schweizer Team positive Akzente, bevor das eigentliche Grossereignis der Saison 2015/16 anstehen sollte: die Weltmeisterschaften der World Snowboard Tour in Yabuli (China). Doch ausser dem soliden 5. Platz von Sina Candrian im Slopestyle war die WM eine grosse Enttäuschung für das Schweizer Team. Nicht etwa wegen schwacher Leistungen der Athletinnen und Athleten, sondern wegen gravierenden Versäumnissen der Organisatoren. Aufgrund von Konstruktionsschwierigkeiten schafften es die Verantwortlichen nicht, eine wettkampftüchtige Halfpipe herzurichten, weshalb der Wettkampf abgesagt wurde und das ambitionierte Team unverrichteter Dinge nach Hause zurückkehren musste.

Nach diesem Dämpfer widmeten sich die Snowboarder dem weiteren Training nun mit neuen Zielen vor Augen. Dieses trug schon bald Früchte: Christian Haller gelang zum Saisonabschluss ein grosser Coup. Der Bündner brach am Freestyle Event «Nine Knights» den Weltrekord und sprang mit 11,3 Metern den höchsten Air der Geschichte!

Snowboard Alpin

Eine kleine Kristallkugel für Patrizia Kummer, den definitiven Weltcup-Durchbruch für Ladina Jenny sowie eine abschliessende Schweizermeisterschaft mit einem Bilderbuch-Drehbuch – dies sind die Highlights der vergangenen Saison für das Schweizer Alpin Snowboard-Team.

Als erfolgreichste Schweizer Snowboarderin dieses Winters holte sich Patrizia Kummer dank zwei Weltcupsiegen die kleine Kristallkugel für den Gewinn des Parallelsalom-Gesamtweltcups. Die 28-jährige Walliserin konnte im Dezember das Rennen in Cortina d'Ampezzo sowie im Januar den PSL in Moskau für sich entscheiden. Ende Saison kürte sich die Olympiasiegerin zudem zur neuen Schweizermeisterin im Parallelsalomsalom.

Mit ihren allerersten zwei Weltcuppodestplätzen schaffte Ladina Jenny in dieser Saison den Durchbruch an die Weltspitze. Sie sicherte sich in Carezza (PGS) sowie in Moskau (PSL) jeweils den 2. Rang. An den Schweizermeisterschaften in Scuol holte Jenny zudem Gold im PSL und Silber im PGS. Die Gesamtweltcupsiegerin der vergangenen Saison, Julie Zogg, gewann in diesem Winter die Gesamtwertung vom Europacup. Teamkollegin Yvonne Schütz beendete Ende Saison ihre Karriere.

Bei den Männern sorgte Nevin Galmarini mit Rang drei im PGS von Carezza für den einzigen Schweizer Podestplatz im vergangenen Weltcupwinter. In der Parallelsalomsalom-Gesamtwertung klassierte sich der Olympia-Silbermedaillengewinner mit Platz vier so gut wie noch nie. An den abschliessenden Schweizermeisterschaften in seiner Heimat Scuol holte sich der Engadiner nach einem missglückten PGS im letzten Rennen der Saison den Titel im Parallelsalom.

Snowboardcross

Nach einigen Lichtblicken im Weltcup liessen die jungen Boardercrosser der Schweiz auch an der Junioren-WM ihre Klasse aufblitzen und bestätigten, was sich bereits lange abgezeichnet hat: Mit dem Schweizer Snowboardcross-Team geht es wieder aufwärts.

Teamleaderin Simona Meiler wurde nach einem vielversprechenden Saisonauftakt mit drei Top-10-Plätzen in den ersten drei Weltcuprennen leider von einer Verletzung gebremst. Nach einem heftigen Sturz an den X Games in Aspen musste Meiler die Saison vorzeitig beenden. Newcomerin Alexandra Hasler stellte gleich in ihrer ersten Weltcupaison ihr Talent unter Beweis und überzeugte insbesondere mit Rang 8 am Olympiatestevent in Korea. Die langjährige Kaderathletin Emilie Aubry gab Ende Saison ihren Rücktritt vom Leistungssport.

Bei den Männern machte der erst 18-jährige Kalle Koblet mit einem beeindruckenden Weltcupdebüt auf sich aufmerksam: An seinen beiden ersten Weltcups vermochte er sich als 15. in Montafon und als 18. in Feldberg gleich zweimal unter den Top 20 zu klassieren. Teamkollege Jérôme Lymann überzeugte mit soliden Resultaten im Weltcup und fuhr an sieben von acht Weltcuprennen unter die besten 30. Anfang Februar sicherte sich der 20-Jährige in Sedrun zudem seinen zweiten Schweizermeistertitel in Serie.



Simona Meiler und Alexandra Hasler fahren beim Teamevent zum Saisonauftakt in Montafon aufs Podest.

Foto: FIS



Gold und Bronze für die Schweiz am SBX-Teamwettbewerb der JWM in Rogla.

Foto: Swiss-Snowboard

Nachwuchs

An der Junioren-WM in Rogla (Slowenien) holte das Schweizer Snowboardcross-Team gleich einen kompletten Medaillensatz: Jérôme Lymann und Kalle Koblet gewannen Gold im Teamwettkampf der Männer, während die erst 16-jährige Bernerin Luana Bianchi und die 17-jährige Zürcherin Sophie Hediger etwas überraschend Bronze bei den Frauen holten. Lara Casanova komplettierte die hervorragende JWM-Bilanz

mit ihrer Silbermedaille im Einzelwettbewerb. Im PGS fuhren Larissa Gasser und Sebastian Schüler mit Platz vier nur knapp am Podest vorbei.

Auch in der vergangenen Saison haben über 2'200 Talente auf der nationalen Snowboardtour Audi Snowboard Series gross aufgetrumpft und internationale Stars einige Events mit ihrer Teilnahme beehrt.



Nevin Galmarini fährt beim PGS-Weltcup von Carezza auf das Podest.

Foto: FIS



Iceripper Snowboard Club Zürich

Hinter diesem Namen steckt einer der ersten und grössten Snowboardclubs der Schweiz. Mitglieder sind Weltmeister und Olympiasieger Iouri Podladtchikov, David Hablützel und Isabelle Derungs. Der Club existiert seit 1983 und so jung er ist, so jung ist auch ein Grossteil seiner Members – nämlich zwischen zehn und 18 Jahren.

Die Iceripper organisieren Snowboard-Freestyle-Events in Laax und nicht zu vergessen: den beliebten Iceripper-Snowboard-Flohmarkt jeweils im Oktober.

Denis Giger, Präsident

Skicross, Freeski, Aerials, Moguls

Die Saison 2015/16 gestaltete sich in den Freestyle-Disziplinen als ein Wechselbad der Gefühle: Bei den Freeskiern bestieg Fabian Bösch den X-Games-Thron und Andri Ragettli feierte den Gesamtweltcup-Sieg im Slopestyle. Deborah Scanzio setzte mit ihrem ersten Weltcupstieg im Dual Moguls einen Meilenstein, die Skicrosser zeigten im Weltcup durchgezogene Leistungen. Vor allem die Aerials-Weltcupathleten wurden vom Verletzungspech verfolgt.

Skicross

Die vergangene Saison war von Höhen und Tiefen geprägt: Im Weltcup lief es abgesehen vom Doppelsieg in Watles (Italien) von Jonas Lenherr und Alex Fiva, dem 2. Platz von Armin Niederer in Nakiska (Kanada) und dem 3. Platz von Jonas Lenherr in Idre Fjäll (Schweden) nicht wie gewünscht. Vor allem die Frauen wurden vom Verletzungspech verfolgt: Fanny Smith stürzte bereits im ersten Qualifikationslauf des Auftaktrennens in Montafon und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu, infolge dessen sie für die gesamte Saison ausfiel. Auch Priscillia Annen stürzte Mitte Dezember und musste ihre Saison aufgrund eines linksseitigen Beckenbruchs vorzeitig beenden. Sanna Lüdi arbeitete noch während der ersten Hälfte der Saison an ihrem Comeback in den Weltcup, konnte am Schluss jedoch nur einzelne Trainings unter Wettkampfbedingungen bestreiten. Dabei wurde sie in ihrem Aufbau durch eine Knieverletzung erneut stark zurückgeworfen. Auch Katrin Müller kehrte erst Anfang März nach langer Reha-Pause und Aufbau im Europacup in den Weltcup zurück.

Höhepunkte konnten vor allem auf Europacupstufe verzeichnet werden: Ryan Regez, Joos Berry und Timo Müller übernahmen die Spitze in der Gesamtwertung. Zusätzlich haben

sich Romain Detraz und Johannes Conrad in den Top 10 platziert. Auch bei den Frauen sieht die Bilanz ähnlich gut aus: Katrin Müller gewann ebenfalls die Gesamtwertung im Europacup und Talina Gantenbein wurde gute Dritte. Mit diesen Resultaten sicherte sich das Schweizer Team die Nationenwertung. Katrin Müller konnte zudem ihre Weltcupssaison mit dem 4. Rang im Heimweltcup in Arosa positiv beenden. «Dieser 4. Rang war für mich nach der mental anstrengenden Saison eine Genugtuung. Die Gewissheit, im Weltcup wieder vorne dabei zu sein, war eine echte Erlösung!»

Audi Skicross Tour und Kids Tour

In dieser Saison konnten je fünf Events der Audi Skicross Tour und der Skicross Kids Tour durchgeführt werden. Ein absolutes Highlight waren die Schweizermeisterschaften der Elite Ende März an der Lenk, wo gleichzeitig ein Kids-Rennen stattgefunden hat. Die Erfahrung, auf dem gleichen Kurs wie die Vorbilder fahren zu können, begeisterte die Kinder!

Auch dieses Jahr gibt es stolze Gesamtsieger der Audi Skicross Tour:

Men/Jun. lizenziert:	Nicolas Henzi (Crans Montana)
Men Open:	Rolf Kryenbühl (Unteriberg)
Men U21 Open:	Adrian Schoch (Ennetbühl)
Ladies Open:	Marie Mathey (Val d'Illeiez)

Alex Fiva und Katrin Müller feierten ihre Premiere als Schweizermeister 2016 zuoberst auf dem nationalen Podest.

Die Gesamtsiegerin der Skicross Kids Tour in der Kategorie Girls 1 ist Marie Wyrsh (Wolfenschiessen) und in der entsprechenden Kategorie für die Boys Diego Weidemann (Cor-tailod), Siegerin der Kategorie Girls 2 ist Alina Seematter (Spiez), Sieger der Boys 2 Magnus Marty (Stans).



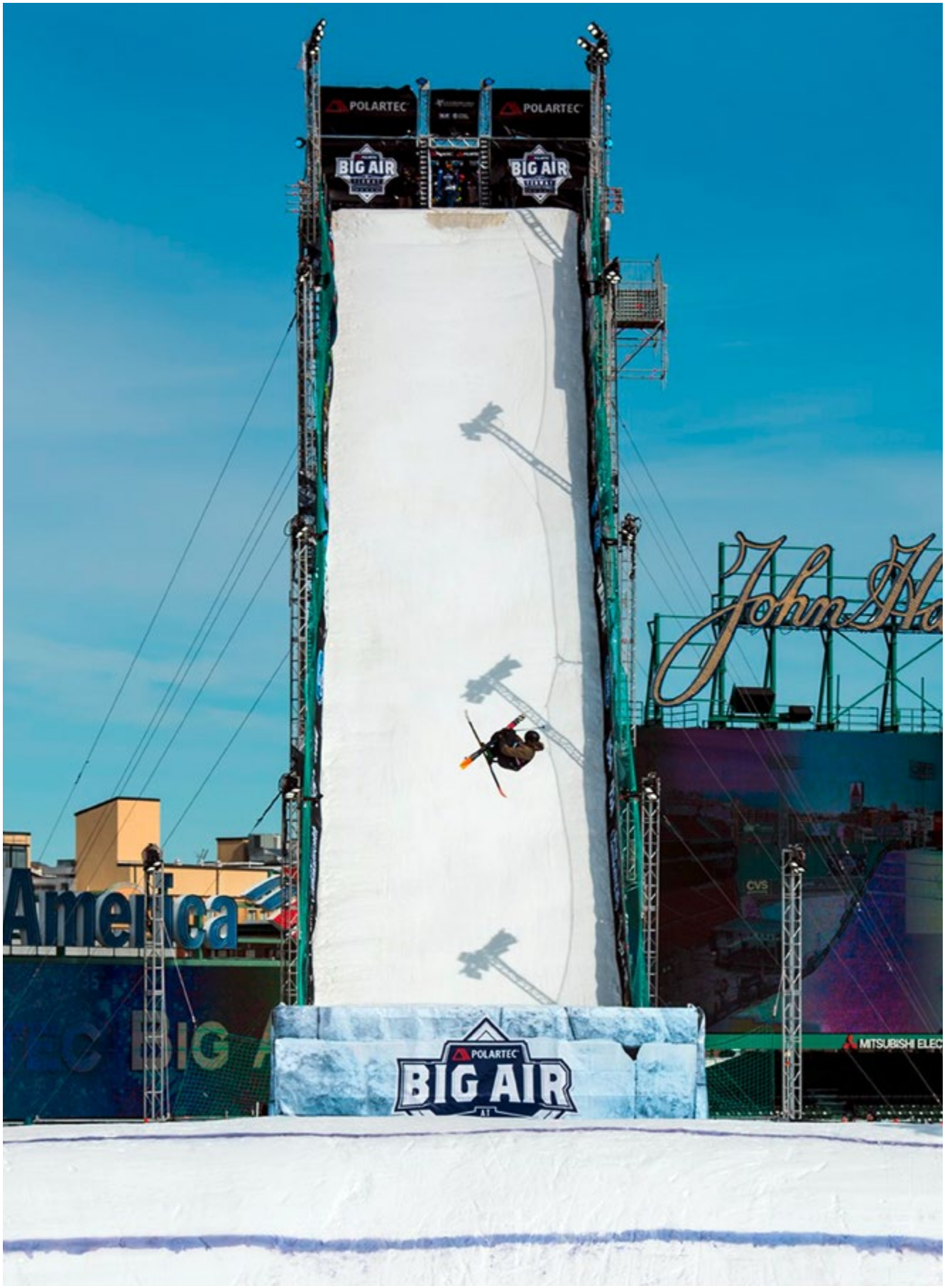
Das erfolgreiche Europacupsteam der Skicrosser.

Foto: Swiss-Ski



Jonas Lenherr und Alex Fiva feiern in Watles einen Doppelsieg.

Foto: Gepa



16'000 Zuschauer bejubelten die Freeskier beim Big Air Event in Boston.

Foto: Elmar Bossard

Freestyle

Die Freestyle-Saison hätte besser kaum laufen können. Zwei Triumphe stechen aber besonders hervor: der Sieg des Slopestyle-Gesamtweltcups von Andri Ragetti sowie die prestigeträchtigen X Games-Gold- und -Silbermedaillen von Fabian Bösch. «Als erster Schweizer mit 17 Jahren den Gesamtweltcup zu gewinnen, ist enorm! Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, die Kugel in der Hand zu halten!», freute sich Ragetti anlässlich des Weltcupfinals auf dem Corvatsch bei Silvaplana. Einer der emotionalsten Momente stellte der Big Air FIS Weltcup in Boston dar. Vor 16'000 Zuschauern wurde Andri Ragetti auf der 43 Meter hohen Rampe im Fenway Park – dem Heimstadion der Baseball-Mannschaft Red Sox – Zweiter. Sein Teamkollege Jonas Hunziker sprang – dank Boston Bruins Shirt – als absoluter Publikumsliebling auf den 3. Platz. Neben diesen Höhepunkten gab es weitere nennenswerte Podestplätze:

Gesamtweltcup Slopestyle

1. Andri Ragetti

X Games Aspen, Big Air

1. Fabian Bösch, 3. Elias Ambühl

X Games Oslo, Big Air

2. Fabian Bösch

Weltcup Silvaplana, Slopestyle

1. Andri Ragetti, 2. Fabian Bösch, 2. Giulia Tanno

NZ Wintergames Cardrona, Big Air

1. Andri Ragetti

Weltcup Mammoth, Slopestyle

2. Giulia Tanno

Weltcup Boston, Big Air

2. Andri Ragetti, 3. Jonas Hunziker

Dew Tour Breckenridge, Slopestyle

3. Fabian Bösch

SFR Freestyle Tour Val Thorens, Slopestyle

1. Andri Ragetti, 2. Fabian Bösch, 3. Giulia Tanno

Grandvalira Total Fight Andorra, Slopestyle

1. Andri Ragetti, 3. Fabian Bösch

Obertauern Fridge Festival Big Air

2. Fabian Bösch, 3. Jonas Hunziker

Suzuki Nine Queens Serfaus, Big Air

1. Giulia Tanno

Revolution Tour Mammoth, Halfpipe

1. Joel Gisler

Swiss Freeski Tour und Swiss Freeski Days 2015/16

Während sich die talentierten young guns an den zehn Tourstopps der nationalen Swiss Freeski-Tour einen Namen machten und auch Schweizer Pro-Freeskier wie Fabian Bösch oder Virginie Faivre einige Events mit ihrer Teilnahme beehrten, verbesserten die Kids an 16 Swiss Freeski Days verteilt in der ganzen Schweiz ihr Können und lernten neue Tricks unter professioneller Leitung.

Die Swiss-Freeski-Tour-Familie reiste im Winter in zehn der Freestyle-freundlichsten Gebiete der ganzen Schweiz. Bereits beim Tourstart auf dem Glacier 3000 mit Teilnehmerrekord (104 Fahrer aus 13 verschiedenen Nationen) zeigte der Appenzeller Colin Wili seine Ambitionen und katapultierte sich aufs Siegertreppchen. Dank seiner konstanten Formstärke thronte Wili bis zum Schluss zuoberst im Ranking der Swiss Freeski Tour 2015/16. Nach vielen weiteren Highlights folgten in der weltweit längsten Halfpipe in Laax Anfang April die Schweizermeisterschaften. Keine Geringere als die dreifache Weltmeisterin Virginie Faivre gewann die Goldmedaille, bei den Männern holte sich Joel Gisler verdient den Sieg. Im perfekt geshapten Snowpark auf dem Corvatsch bei Silvaplana fanden Ende April bei besten Bedingungen die Swiss Freestyle Champs statt. Im Slopestyle verteidigte Giulia Tanno ihren Titel, während Jonas Hunziker bei den Männern Schweizermeister wurde. Luca Schuler sprang im Big Air zu Gold und Giulia Tanno doppelte einen Tag nach ihrem Slopestyle-Sieg erneut nach.

Aerials

Die Weltcupssaison wurde dieses Jahr von Verletzungen begleitet. Nachdem sich Dimitri Isler bereits im Dezember einen Bruch des linken Knöchels zuzog – kurz nach einem Top-10-Platz in Beijing – und für die ganze Saison ausschied, musste auch Mischa Gasser im Februar verletzungsbedingt aufgeben. Ein Innenbandriss am rechten Kniegelenk bedeutete für den Weltcup-Springer das Out für die restliche Saison. Somit war die 27-jährige Tanja Schärer einzige Athletin im Weltcupsteam – ihr bestes Resultat belief sich auf den 11. Rang in Deer Valley (USA).

Bei den Junioren hingegen lief die Saison unter dem Lead von Trainerin Manuela Müller wie gewünscht. Mit Nicolas Gygax an der Spitze und Fabian Kern auf dem 2. Rang gelang dem Schweizer Team eine Doppelführung im Europacup. Dieser Sieg bedeutet Nicolas Gygax sehr viel: «Der Gesamtsieg im Europacup war für mich enorm wichtig und nun weiss ich, dass ich auf dem richtigen Weg zur Spitze bin. Zusätzlich hat mir dieser Erfolg Motivation und Selbstvertrauen gegeben, um noch intensiver zu trainieren und meine Ziele konsequent zu verfolgen. In der nächsten Saison möchte ich dreifach Salti mit drei Schrauben springen und den Schritt in den Weltcup schaffen.» Ebenfalls überzeugt hat der erst 15-jährige Noé Roth. Bei seiner ersten Teilnahme an der Junioren-Weltmeisterschaft fuhr er mit zwei sauberen Sprüngen auf den 3. Rang. «Seine Sprünge waren zwar vom Schwierigkeitsgrad her nicht so hoch, aber die Ausführung ist immer sehr sauber und konstant», erläuterte der Cheftrainer Michel Roth die Fähigkeiten des Juniors.



Noé Roth gewinnt Bronze an der JWM. Foto: Reinhard Krampf, FIS

Moguls

Nach vielen Verletzungen im vergangenen Jahr galt diese Saison im Moguls-Team dem Wiederaufbau. Die Teamleaderin Deborah Scanzio wies der schmalen Weltcup-Gruppe mit guten Leistungen während der ersten Saisonhälfte den Weg. Mit Erfolg: Ende Februar holte sie sich in Japan ihren ersten Weltcup-sieg im Dual Moguls! Ein Meilenstein für die Tessinerin und für Swiss-Ski: Dieser Sieg ist gleichzeitig der erste Schweizer Sieg im Dual Moguls seit Lancierung des Formats im 1995. In den Einzelwettkämpfen realisierte Conny Kissling zuletzt 1985 und 1987 insgesamt drei Weltcup-siege, bei den Männern liegt der letzte Sieg ebenfalls lange zurück: 1989 dominierte Bernard Brand das Rennen.

«Dieser Sieg ist eine Befreiung und eine immense Freude. Ich habe lange hart gearbeitet, um wieder zurück aufs Podest zu kommen. Wenn du so lange wartest, sind die Emotionen noch viel stärker und intensiver. Dass dieser Sieg gleichzeitig eine historische Bedeutung für Swiss-Ski hat, macht mich sehr glücklich!», sagte Deborah Scanzio. Mit fünf Top-10-Platzierungen im Weltcup beendete sie die Saison in der Gesamtwertung auf dem 9. Rang.

Die B-Kader-Athletin Nicole Gasparini bestätigte ihre Entwicklung und folgte der Teamleaderin Scanzio konsequent. Die Juniorin überzeugte mit einer konstant guten Leistung während der gesamten Saison. Auch hier stellte sich der Erfolg ein: Gasparini holte sich den Gesamtsieg im Europacup und wurde Neunte an der Junioren-WM in Are (Schweden).



Fabian Bösch und Elias Ambühl auf dem X-Games-Podest.

Foto: Elmar Bossard



Mischa Gasser verletzte sich kurz nach seinem Top-10-Platz in Peking am Fuss und musste die Saison abbrechen.

Foto: Swiss-Ski



Dreimal Schweiz auf dem Podest beim Slopestyle Worldcup in Silvaplana.

Foto: Alessandro Beluscio



Deborah Scanzio gewinnt als erste Schweizerin einen Dual Moguls-Weltcup.
Foto: Swiss-Ski

Breitensport

Grand Prix Migros

Ab auf die WM-Strecke! Unter diesem Motto starteten in diesem Winter über 6'800 Kinder und Jugendliche an den 13 Grand-Prix-Migros-Ausscheidungsrennen, welche verteilt in der ganzen Schweiz, trotz den schwierigen Wetter- und Schneeverhältnisse alle durchgeführt werden konnten. An dieser Stelle wollen wir den lokalen Organisationskomitees für ihren unermüdlichen Einsatz danken!

Ohne das wertvolle Engagement des Hauptsponsors Migros, der Co-Sponsoren Schweizer Fleisch, Thomy und Migros Ferien, der Skipartner Nordica und Blizzard sowie Toko und Leki würde der Grand Prix Migros gar nicht erst existieren. Ein Wermutstropfen aber bleibt: Das grösste Kinderskirennen Europas verliert mit Migros Ferien, Blizzard sowie den zwei langjährigen Sponsorenpartnern Schweizer Fleisch (15 Jahre) und Nordica (20 Jahre) vier geschätzte Sponsoren. Ihnen gebührt ein spezieller Dank und grösster Respekt für die Unterstützung des Nachwuchsskisportes.

Am fulminanten Saisonfinale vom 1.–3. April durften die 737 schnellsten Nachwuchsfahrerinnen und -fahrer in St. Moritz nochmals ran und konnten sich mit der nationalen Nachwuchselite messen. Future St. Moritz – das Jugend-OK der Ski-WM 2017 in St. Moritz – sowie die rund 180 freiwilligen Helferinnen und Helfer betrieben einen grossen Aufwand, um allen Teilnehmenden jederzeit faire Rennbedingungen bieten zu können. Neben aktuellen Swiss-Ski-Skistars wie Sandro Viletta, Marc Berthod oder Jasmine Flury waren auch ehemalige Skilegenden und Sportstars wie Olympiasieger Pirmin Zurbriggen oder Skilegende Vreni Schneider in St. Moritz anwesend. Sie feuerten ihre Sprösslinge am Start an und genossen das Ambiente im Grand Prix Migros Village. «Der Grand Prix Migros ist immer ein toller Event!», lobte Olympiasieger Pirmin Zurbriggen die Organisation des Kinderskirennens und ergänzte, «dieser Traditionsanlass, der einen einmaligen Stel-



Mit je 16 Medaillen gingen die Walliser und Schwyzer vom Grand-Prix-Migros-Finale nach Hause.
Foto: Alpha Foto

lenwert in der Schweiz hat, darf nicht verloren gehen und dem muss auch genug Wertschätzung entgegengebracht werden.»

Famigros Ski Day

Was für ein Fazit: acht ausgebuchte Famigros Ski Days! Insgesamt 2'628 Familien erfreuten sich in diesem Winter in den familienfreundlichsten Skigebieten am einmaligen Angebot des Famigros Ski Days. Das sind 223 Familien mehr als im vergangenen Winter. Und dies, obwohl zwei von 15 Events wegen Schneemangel abgesagt werden mussten. Nebst den vielen glücklichen Gesichtern von Eltern und Kinder bildete das tolle Doppelwochenende im Hoch-Ybrig ein zusätzliches Highlight: Während am Samstag die Nachwuchssportler am Grand Prix Migros um die schnellsten Zeiten kämpften, vergnügten sich am Sonntag rund 290 Familien am Famigros Ski Day auf und neben der Piste. Darunter waren auch viele bekannte Gesichter wie Schwingerkönig Jörg Abderhalden oder Skilegende Vreni Schneider mit ihrer Familie anzutreffen.

Zum unschlagbaren Preis von 85 Franken profitieren Familien von einem Schneesporttag mit allem Drum und Dran: Plauschrennen, Mittagessen, Spiel und Spass im Sponsoren-Village sowie Erinnerungs- und Wettbewerbsgeschenke von Titelsponsorin Famigros sowie der Co-Sponsoren Rivella und SportXX. Für die kommende Saison werden die Destinationen neu beurteilt und wo nötig, werden gewisse Änderungen vorgenommen. Dies kann aufgrund von nicht zufriedenstellenden Teilnehmerzahlen oder schneeunsicheren Ortschaften geschehen.

Juskila

Ja, für immer und ewig! Das Jugendskilager ist eine Liebesgeschichte der ganz besonderen Art: Seit einem Dreivierteljahrhundert verzaubert das grösste J+S-Winterlager des Landes Jahr für Jahr 600 Jugendliche aus der ganzen Schweiz und



Die Familie der Skilegende Vreni Schneider kurz vor dem Start des Famigros Ski Days im Hoch-Ybrig (SZ).
Foto: Franz Feldmann

dem Ausland. Am 3. Januar 2016 sagte der Traditionsanlass zum 75. Mal Ja. Die feierliche Eröffnung auf dem Lenker Kronenplatz durch Bundespräsident Johann Schneider-Amman in Anwesenheit von Regierungspräsident Hans-Jürg Käser, Alt-Bundesrat Adolf Ogi, Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann sowie Volksmusik-Überflieger Oesch's die Dritten bildete den Höhepunkt einer abwechslungsreichen Woche. Weitere Highlights der Jubiläumsausgabe: die exklusive Skilektion mit Alt-Bundesrat und Ehrenpräsident OK 75 Jahre Juskila Adolf Ogi, die Einweihung des Juskila-Symboles des Gstaader Künstlers Oskar Buchs, die Live-Berichterstattung von Schweiz aktuell, der Tagesschaubeitrag auf SRF, die Live-Sendungen des Jugendradios Zambo sowie der Besuch der FIS-Generalsekretärin Sarah Lewis, die sich von der Lageratmosphäre begeistert zeigte.

Schneesportler aus allen vier Landesteilen der Schweiz gehören zu den glücklichen Ausgelosten, die auf Einladung des Schweizerischen Skiverbandes eine Woche an der Lenk verbringen durften, darunter 75 Auslandschweizer. Während einer Woche verbesserten sie unter der Leitung von 150 freiwilligen Helferinnen und Helfern ihre Fähigkeiten auf mehr oder weniger schmalen Latten.

Helvetia Nordic Trophy

Für den Schweizer Nachwuchs in den nordischen Disziplinen bildet die Helvetia Nordic Trophy die grösste nationale Wettkampfsreihe. Jeder künftige Dario Cologna oder Simon Ammann durchläuft diese Wettkämpfe, sammelt wichtige Wett-



Bundespräsident Johann Schneider-Amman posiert mit Berner Juskila-Teilnehmenden auf dem Kronenplatz. Foto: Flurin Bergamin

kampferfahrung und kann sich hierzulande mit gleichaltrigen und ambitionierten Sportlern messen. Die Helvetia Nordic Trophy wird in Zusammenarbeit mit Schweizer Skiclubs, dem Titelsponsor Helvetia und Co-Sponsor Fischer durchgeführt und übermittelt den Jugendlichen zwischen sechs und sechzehn Jahren mit Spiel und Spass die Faszination von Langlauf, Skisprung und der Nordischen Kombination.

Swisscom SnowDays

Für über 6'400 Schülerinnen und Schüler war im vergangenen Winter Schneesport statt Mathe pauken angesagt – das sind über 1'600 mehr als im Vorjahr. An über 70 Swisscom Snow-



Skiclub Sörenberg

«Wenn uns jemand für ein Rennen bucht, können wir vom Rennleiter, Kurssetzer, Pistenchef, bis hin zur eigenen Zeitmessung und zum eigenen Auswerter alles anbieten.» Wichtige Anlässe im Kalender des Skiclubs sind der Grand Prix Migros sowie der Famigros Ski Day, welcher bereits zum 33. Mal durchgeführt wurde. Das Familienskirennen in Sörenberg ist eines der bestbesuchten – dieses Jahr standen über 1'200 Teilnehmer am Start. Einmalig in der Schweiz ist die Biosphären-Wintertrophy Sörenberg. Dabei werden von mehreren Skiclubs drei Rennen an einem Wochenende organisiert: Riesenslalom, Nachtslalom und Super-G.
Adrian Zurbuchen, Präsident



Dem Idol naheifern: Dario Cologna zeigt den Kindern höchstpersönlich, wies geht.

Foto: Swiss Image

Days erlebten Kinder einen einmaligen Schneesporthtag mit ihren Klassenkameraden – fast die Hälfte von ihnen standen zum ersten Mal überhaupt auf einem Schneesporthgerät. Dank der professionellen Betreuung durch die Ski- und Snowboardlehrer zauberten selbst die Anfänger bereits nach ein paar spielerischen Übungen die ersten Kurven in den Schnee. Die Swisscom SnowDays, mit Swisscom als Hauptsponsor, wurden neu in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Schneesporthinitiative Schweiz (gosnow.ch) und seinen angeschlossenen Mitgliedern Swiss Snowsports, Seilbahnen Schweiz und dem Sportfachhandel durchgeführt. Die jeweiligen Schulämter, Transportunternehmen, Seilbahnen, Schneesporthschulen, Schneesporthgeschäfte sowie Gastronomiebetriebe ermöglichen den Kindern einen Erlebnistag zu günstigen Konditionen.

Dario Cologna Fun Parcours

Langlauf ist jung, Langlauf ist cool. Unter diesem Motto startete Swiss-Ski in die sechste Saison des Dario Cologna Fun Parcours. Das Langlauf-Schulprojekt ermöglichte im vergangenen Winter 11'000 Schülerinnen und Schülern, den Sport auf den schmalen Latten während einer zweistündigen, kostenlosen Langlauflektion kennenzulernen. Über mehrere Wochen wurde an verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz der Parcours fix installiert und mit Material ausgestattet. Hätten Anfang Winter aufgrund der prekären Schneesituation diverse Standorte nicht abgesagt werden müssen, so hätte das Projekt den Teilnehmerrekord von 12'600 Kindern mühelos übertroffen. Die positiven Zahlen sprechen dafür, dass sich der Langlaufsport nach wie vor grosser Beliebtheit erfreut.

Simon Ammann Jump Parcours

Für einen kurzen Augenblick abheben, die Perspektive ändern, einen Hauch von Schwerelosigkeit spüren – das ist der

Simon Ammann Jump Parcours! Rund 800 Kinder erlebten genau diese Elemente im vergangenen Winter an den betreuten Einführungslektionen verteilt in der ganzen Schweiz und erhielten einen ersten Blick in die spannende Sportart Skispringen. Ganze Schulklassen werden beim Simon Ammann Jump Parcours kostenlos mit Skiern und Schuhen ausgerüstet und Experten vermitteln ihnen auf spielerische und stufengerechte Weise die Kernbewegungen des Skispringens. Wer bereits einen Sprung über die Animationsschanze wagt, darf jeweils am Ende der Woche beim zusätzlichen, vom Skiclub betreuten Schnuppertraining weitere Erfahrungen sammeln.

Swiss-Ski Summer Trophy

Die polysportive Sommerserie Swiss-Ski Summer Trophy startete im Sommer 2015 ohne Hauptsponsor in die fünfte Runde. 1'700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen sieben und 16 Jahren traten in Fünfergruppen gegeneinander an und stellten Geschicklichkeit, Fingerspitzengefühl und Ausdauer bei kreativen Disziplinen unter Beweis. Die Organisatoren an den insgesamt sieben Austragungsorten in der ganzen Schweiz setzten alles daran, den Kids einen Tag voller Höhepunkte bieten zu können.

Swisscom Nordic Days

Durch verschneite Landschaften gleiten, den Atem spüren, die Natur bestaunen. Attribute, die 2'640 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Winter 2015/16 erleben durften. An den attraktiven Langlaufsnupperkursen bewegen sich Jung und Alt teilweise zum ersten Mal überhaupt auf den schmalen Latten. Die Langlaufsnuppertage fanden in allen Regionen der Schweiz statt. Ein idealer Einstieg in den Volkssport Langlauf, der bestimmt viele Teilnehmende wieder auf die Loipen locken wird.



In Engelberg wagen Schulkinder anlässlich des Simon Ammann Jump Parcours ihre ersten Hüpfen über eine kleine Schanze.

Foto: Swiss-Ski

Swiss Loppet

Zehn Schweizer Volkslangläufe, zehn Herausforderungen, eine Volkslaufserie: Swiss Loppet. An den zehn grössten Schweizer Volkslangläufen trifft sich nicht nur die ambitionierte Langlauffamilie. Auch Hobby-Langläufer erleben an den Läufen Attraverso Campra, Planoiras Volkslanglauf, Rothenthurmer Volksskilauflauf, Surselva-Marathon, Kandersteger Volksskilauflauf, Einsiedler Skimarathon, Marathon des Neiges Franco-Suisse, Gommerlauf, Mara und am Engadiner Skimarathon Geselligkeit, Freude und sportliche Herausforderungen. Einzig der Einsiedler Skimarathon konnte heuer aufgrund der prekären Schneesituation nicht durchgeführt werden. Die Swiss-Loppet-Gesamtwertung gewann bei den Männern Remo Fischer und bei den Frauen Christa Jäger.

Tourenwesen

Unberührte Schneehänge, einsame Berggipfel, Naturerlebnis par excellence! Touren-Fans können sich auch in dieser Saison auf eine tüchtige Ladung Outdoor-Angebote freuen. Über 70 Aktivitäten haben Swiss-Ski und die Regionalverbände für die Saison 2015/16 ausgearbeitet. Von Freeride- und Lawinenausbildungskursen über Einsteiger- und J+S-Leiterkurse bis hin zu Tages- oder Wochentouren, Schneeschuhtouren und Kletterlagern lässt die lange Liste keine Touren- oder Freeride-Wünsche offen. Am Ende jeder Tourensaison stellt Swiss-Ski eine Rangliste der Tourenaktivitäten pro Skiclub zusammen. Gewertet werden die zurückgelegten Kilometer in der Horizontaldistanz, die hart erkämpften Höhenmeter beim Aufstieg sowie die hoffentlich beflügelnden Höhenmeter der Abfahrt pro Teilnehmer.

Masters

Mit Gleichgesinnten an nationalen und internationalen Wettkämpfen anzutreten, erfreut sich auch bei den ambitionierten

über 30-jährigen Athleten im Winter 2015/16 grosser Beliebtheit. 18 Schweizer Masters-Athleten starteten im März an den Ski-Alpin-Masters-Weltmeisterschaften in der tschechischen Spindlermühle. Vier Silber- und drei Bronzemedailles heimste die Schweizer Delegation ein. Anfangs April reiste die Ski Alpin Masters-Equipe mit fünf grossen und zwei kleinen Kristallkugeln sowie drei Diplomklassierungen vom Masters-Weltcupfinale aus Les Menuires (FRA) zurück in die Schweiz. Auch bei den Langläufern hat sich die Reise nach Vuokatti (FIN) an den Masters Worldcup gelohnt. Unter den rund 1'000 Athleten weilten auch 25 ambitionierte Schweizer Langläuferinnen und Langläufer. Das Schweizer Team gewann insgesamt zehn Medaillen. Als Abschluss der Masters-Langlaufsaison fand im März in Klosters die Masters-Schweizermeisterschaft statt, welche zeitgleich auch als Hauptprobe für den Masters World Cup 2017 in Klosters galt. Die rund 60 startenden Läuferinnen und Läufer zeigten sich begeistert von den perfekten Bedingungen und der abwechslungsreichen Streckenführung.

Alpine Amateur-Schweizermeisterschaften

Das lässt das Herz eines jeden Hobby-Skirennfahrers höher schlagen: Unter wolkenlosem Himmel, bei perfekten Frühlingsbedingungen und optimalen Pistenverhältnissen fanden Mitte März zum vierten Mal die Amateur-Schweizermeisterschaften Ski Alpin statt. Die Titel der Amateur-Schweizermeister wurden erstmals in Schwarzsee vergeben. Bei den Männern hatte der amtierende Amateur-Schweizermeister Mike Oesch die vielseitige und anspruchsvolle FIS-Strecke Riggisalp bestens im Griff. Der Bassist von Oesch's die Dritten verteidigte den Amateur-Schweizermeistertitel. Nach Bronze 2015 holte sich bei den Frauen Carina Truttmann (SC Hochstuckli Sattel) dieses Jahr die Goldmedaille. Als Special Guest durfte das OK des Skiclubs Schwarzsee Swiss-Ski-Präsidiumsmitglied Florence Koehn vor Ort begrüssen.

Finanzen

Auch dieses Jahr kann Swiss-Ski ein positives Finanzergebnis ausweisen: Den Erträgen von CHF 48'375'001.64 stehen budgetierte Ausgaben von CHF 48'264'864.25 gegenüber. Daraus resultiert ein Ertragsüberschuss von CHF 110'137.39. Vor allem die Budgettreue quer durch Swiss-Ski half mit, dieses Ergebnis zu erzielen – sei es im Leistungssport in sämtlichen Disziplinen (inkl. Nachwuchs), im Breitensport in den Projekten oder in der Verwaltung. An dieser Stelle sei den jeweiligen Budget-Verantwortlichen dafür herzlich gedankt.

Das Verbandskapital beträgt rund CHF 2,6 Mio. oder 18% der Bilanzsumme (Vorjahr CHF 2,5 Mio. oder rund 18%). Swiss-Ski ist damit grundsätzlich auf einer guten finanziellen Basis. Jedoch sind wir auf zusätzliche Einnahmen angewiesen, um im Leistungssport zumindest das gleiche Niveau halten zu können und um konkurrenzfähig zu bleiben.



Skiclub Lausanne

Das Hauptaugenmerk liegt auf touristischen Aktivitäten wie der Organisation von Skitouren und Skikursen. Im Zentrum stehen die gute Stimmung und das Zusammensein der 250 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 55 Jahren.

Seit drei Jahren führt der Skiclub Swisscom SnowDays mit jeweils rund 300 Kindern aus der Umgebung von Lausanne auf dem Col des Mosses durch.

Chantal Jordan, Präsidentin

Bilanz

AKTIVEN	PER 30.04.2016	%	PER 30.04.2015	%
Umlaufvermögen	6'902'872.00	47.1	6'419'318.63	45.4
Flüssige Mittel	3'142'846.25	21.4	2'877'389.63	20.4
Forderungen	2'853'061.75	19.5	2'436'495.00	17.2
Vorräte	1.00	0.0	1.00	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	906'963.00	6.2	1'105'433.00	7.8
Anlagevermögen	7'137'679.65	48.7	7'035'770.10	49.8
Mobile Sachanlagen	3.00	0.0	3.00	0.0
Finanzanlagen	7'137'676.65	48.7	7'035'767.10	49.8
Zweckgebundenes Vermögen	616'476.40	4.2	673'400.94	4.8
Total Aktiven	14'657'028.05	100.0	14'128'489.67	100.0

PASSIVEN	PER 30.04.2016	%	PER 30.04.2015	%
Kurzfristiges Fremdkapital	9'668'765.85	66.0	9'168'440.32	64.9
Sonstige Verbindlichkeiten	6'440'228.24	44.0	6'131'893.91	43.4
Passive Rechnungsabgrenzung	3'228'537.61	22.0	3'036'546.41	21.5
Langfristiges Fremdkapital	1'723'200.00	11.8	1'748'200.00	12.4
Rückstellungen	1'723'200.00	11.8	1'748'200.00	12.4
Fondskapital	616'476.40	4.2	673'400.94	4.8
Fonds Sicherheitsmaterial	343'600.27	2.3	350'500.71	2.5
Fonds gebildet durch den Verband	272'876.13	1.9	322'900.23	2.3
Verbandskapital	2'648'585.80	18.0	2'538'448.41	17.9
Verbandskapital	2'538'448.41	17.3	2'433'684.27	17.2
Jahresergebnis	110'137.39	0.7	104'764.14	0.7
Total Passiven	14'657'028.05	100.0	14'128'489.67	100.0

Gesamterfolgsrechnung

1. Mai bis 30. April	Details	2015/16	%	2014/15	%
Betrieblicher Ertrag	Detail Ertrag	48'375'001.64	100.0	48'882'468.92	100.0
Spartenaufwand Spitzensport Spartenaufwand	Spartenaufwand	-24'261'551.25	-50.2	-24'717'889.16	-50.6
Nachwuchsleistungssport Spartenaufwand Breitensport	Spartenaufwand	-6'530'821.43	-13.5	-6'020'015.72	-12.3
	Spartenaufwand	-3'045'975.73	-6.3	-2'883'323.95	-5.9
Zwischenergebnis I		14'536'653.23	30.0	15'261'240.09	31.2
Personalaufwand		-3'166'725.98	-6.5	-3'435'385.31	-7.0
Reise-, Repräsentations- und Werbeaufwand		-8'584'708.67	-17.7	-8'236'103.54	-16.8
Sachaufwand		-2'699'660.19	-5.6	-3'484'400.08	-7.1
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		85'558.39	0.2	105'351.16	0.2
Finanzertrag		30'520.47	0.1	70'471.40	0.1
Finanzaufwand		-30'766.30	-0.1	-42'099.67	-0.1
Betriebsfremder Ertrag		49'478.11	0.1	20'049.70	0.0
Betriebsfremder Aufwand		-18'357.68	-0.1	-42'930.00	-0.1
Ergebnis vor Steuern		116'432.99	0.2	110'842.59	0.2
Steuern		-6'295.60	0.0	-6'078.45	0.0
Ergebnis vor Fondsergebnis		110'137.39	0.2	104'764.14	0.2
Fondsergebnis		0.00	0.0	0.00	0.0
Jahresergebnis		110'137.39	0.2	104'764.14	0.2
Aufwand		-48'264'864.25		-48'777'704.78	

Detail Ertrag

1. Mai bis 30. April	2015/16	%	2014/15	%
Betrieblicher Ertrag	48'375'001.64	100.0	48'882'468.92	100.0
Beiträge Mitglieder	2'351'094.74	4.9	2'460'789.08	5.0
Beiträge öffentlicher Bereich	500'176.24	1.0	538'811.05	1.1
Beiträge privatrechtlicher Bereich	5'177'026.43	10.7	5'031'728.30	10.3
Beiträge Verbände	645'031.50	1.3	641'178.00	1.3
Werbeerträge	34'206'122.35	70.7	33'729'796.36	69.0
Erträge Gönner	695'200.00	1.4	560'363.00	1.1
Erträge aus Veranstaltungen	753'791.22	1.6	634'756.48	1.3
Erträge Aus- und Weiterbildung	140'544.19	0.3	221'102.78	0.5
Diverse betriebliche Erträge	3'906'014.97	8.1	5'063'943.87	10.4

Übrige Angaben

	2015/16	2014/15
Bürgschaften	keine	keine
Garantieverpflichtungen	keine	keine
Pfandbestellungen zugunsten Dritter		
Verpfändete Wertschriften (Umlaufvermögen)	keine	keine
Abgetretene Forderungen	keine	keine
Verpfändete Wertschriften (Anlagevermögen)	keine	keine
Verpfändete Beteiligungen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen gg nahestehende Personen	keine	keine
Eigentumsbeschränkung für eigene Verpflichtungen		
Verpfändete Wertschriften (Umlaufvermögen)	keine	keine
Abgetretene Forderungen	2'400'000	2'400'000
– davon beansprucht	0	0
Verpfändete Wertschriften (Anlagevermögen)	keine	keine
Verpfändete Beteiligungen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen	keine	keine
Verpfändete sonstige Finanzanlagen gg nahestehende Personen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten		
Autoleasing AMAG	358'707	989'539
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (BVG)	1'133'813	1'118'473
Wesentliche Beteiligungen		
Am 30. April	keine	keine
Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen		
Am 30. April	keine	keine

Risikobeurteilung

Das Präsidium hat sich mit den für die Jahresrechnung wesentlichen Risiken auseinandergesetzt und – falls notwendig – erforderliche Massnahmen beschlossen. Das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Jahresrechnung ist als klein einzustufen.

Spartenaufwand

	1. MAI 2015 BIS 30. APRIL 2016	DAMEN ALPIN	HERRN ALPIN	LANGLAUF	SKISPRUNG	NORD. KOMB.	BIATHLON	SNOWBOARD	FREESTYLE	TELEMARK	TOTAL
Spitzensport	5'694'322.23	8'399'294.06	2'333'123.73	1'498'502.73	245'669.68	1'458'918.94	2'333'947.42	2'118'400.59	179'371.88	24'261'551.25	
WM/OWS											
Wettkämpfe	487'477.14	594'276.01	299'442.52	139'543.59	13'683.53	270'391.93	338'367.51	459'700.11	43'638.67	110'135.88	
Training	1'050'156.01	1'421'135.13	402'033.16	259'914.79	33'824.56	348'049.80	525'350.45	412'052.42	42'531.73	4'495'048.04	
Trainer/Techniker	2'075'013.44	2'746'884.10	1'079'062.22	753'663.30	106'225.96	561'333.50	966'934.02	1'052'900.06	61'172.32	9'403'188.92	
Spartenmanagement	1'770'074.00	3'228'102.47	357'034.61	302'672.21	84'658.42	131'690.87	319'820.69	94'064.91	28'219.47	6'316'337.65	
Sportmedizin	311'601.64	408'896.35	195'551.22	42'708.84	7'277.21	112'472.41	108'319.30	99'683.09	3'809.69	1'290'319.75	
Projekte											
Nachwuchsleistungssport	1'947'076.60	1'947'076.60	535'270.95	306'438.34	0.00	337'717.68	711'945.05	733'652.97	11'643.25	6'530'821.43	
JWM											
Wettkämpfe	42'053.33	42'053.33	33'916.39	3'284.68		16'126.28	3'422.41	850.00	10'343.35	152'049.77	
Training	188'246.39	188'246.39	127'920.33	6'334.44		146'538.92	289'315.01	416'113.18		1'362'714.66	
Trainer/Techniker	187'616.51	187'616.51	122'144.78	103'712.97		39'194.03	137'614.43	181'669.82	1'299.90	960'868.95	
Spartenmanagement	648'455.35	648'455.35	182'994.45	103'106.25		130'779.75	270'478.75	131'304.15		2'115'574.05	
Sportmedizin	859'760.42	859'760.42	55'920.00	90'000.00		2'000.00	10'000.00	991.26		1'878'432.10	
Nachwuchsprojekte	20'944.60	20'944.60	12'375.00			3'078.70	1'114.45	2'724.56		61'181.90	
Breitensport	1'416'886.01	1'416'886.01	191'368.34	20'835.38	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	3'045'975.73	
Wettkämpfe											
Training											
Ausbildung											
Spartenmanagement											
Projekte	1'416'886.01	1'416'886.01	191'368.34	20'835.38						3'045'975.73	

Revisionsbericht

an die Delegiertenversammlung Swiss-Ski Schweizerischer Skiverband vom 25. Juni 2016 in Val de Bagnes.

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung Swiss-Ski Schweizerischer Skiverband, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 30. April 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Präsidiums

Das Präsidium ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist das Präsidium für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. April 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie dem Rechnungslegungshandbuch Swiss Sport GAAP der Swiss Olympic Association.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Präsidiums ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Muri bei Bern, 31. Mai 2016

Die Revisionsstelle:



Fuhrer Peter
Zugelassener Revisionsexperte



Holdener Ruedi
Zugelassener Revisionsexperte



Gebert Urs
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Schweizermeister 2015/16

SKI ALPIN

Männer

Abfahrt	HINTERMANN Niels, 1995, Hausen am Albis
Super-G	HINTERMANN Niels, 1995, Hausen am Albis
Riesenslalom	MURISIER Justin, 1992, Bagnes
Slalom	YULE Daniel, 1993, Champex Ferret
Alpine	
Kombination	MEILLARD Loïc, 1996, Hérémeñcia

U21 Männer (1995–97)

Abfahrt	KOHLER Marco, 1997, SAK Haslital Brienz
Super-G	HINTERMANN Niels, 1995, Hausen am Albis
Riesenslalom	MEILLARD Loïc, 1996, Hérémeñcia
Slalom	VON GRÜNIGEN Noel, 1995, Schönried
Alpine	
Kombination	MEILLARD Loïc, 1996, Hérémeñcia

U18 Männer (1998–99)

Abfahrt	METTLER Josua, 1998, Toggenburg
Super-G	OEHLI Joel, 1998, Lauenen
Riesenslalom	BISSIG Semyel, 1998, Bannalp-Wolfenschiessen
Slalom	OEHLI Joel, 1998, Lauenen
Alpine	
Kombination	BISSIG Semyel, 1998, Bannalp-Wolfenschiessen

Frauen

Abfahrt	SUTER Fabienne, 1985, Hochstuckli-Sattel
Super-G	FEIERABEND Denise, 1989, Engelberg
Riesenslalom	DANIOTH Aline, 1998, Gotthard Andermatt
Slalom	HOLDENER Wendy, 1993, Drusberg
Alpine	
Kombination	KOPP Rahel, 1994, Flumserberg

U21 Frauen (1995–97)

Abfahrt	WALDLEBEN Thea, 1998, Horw
Super-G	SCALVEDI Beatrice, 1995, Greina Campo Blenio
Riesenslalom	JENAL Stephanie, 1998, Samnaun
Slalom	STOFFEL Elena, 1996, Ginals-Unterbäch
Alpine	
Kombination	BARMETTLER Leana, 1996, Engelberg

U18 Frauen (1998–99)

Abfahrt	WALDLEBEN Thea, 1998, Horw
Super-G	WALDLEBEN Thea, 1998, Horw
Riesenslalom	JENAL Stephanie, 1998, Samnaun
Slalom	RAST Camille, 1999, Vétroz
Alpine	
Kombination	WALDLEBEN Thea, 1998, Horw

FREESTYLE

Männer

Aerials	–
Moguls	–
Dual	–
Halfpipe	GISLER Joel, 1994, Speer Ebnat-Kappel
Slopestyle	HUNZIKER Jonas, 1994, Freestyle Team Fricktal
Big Air	SCHULER Luca, 1998, Freestyle Com. Jumpin
Skicross	FIVA Alex, 1986, Parpan

Junioren

Aerials	KERN Fabian, 1996, Freestyle Com. Jumpin
Moguls	PAPA Giacomo, 1999, Airolo
Dual	OMBELLI Linus, 2001, Tamaro
Halfpipe	CIOMPI Fantin, 2002, Montreux-Glion-Caux
Slopestyle	CIOMPI Fantin, 2002, Montreux-Glion-Caux
Big Air	–
Skicross	MURITH Bastien, 1995, Alpina Bulle

Männer

Aerials	SCHÄRER Tanja, 1989, Freestyle Com. Jumpin
Moguls	SCANZIO Deborah, 1986, Airolo
Dual	SCANZIO Deborah, 1986, Airolo
Halfpipe	FAIVRE Virginie, 1982, Blonay
Slopestyle	TANNO Giulia, 1998, Lenzerheide-Valbella
Big Air	TANNO Giulia, 1998, Lenzerheide-Valbella
Skicross	MÜLLER Katrin, 1989, Airolo

Juniorinnen

Aerials	BOUVARD Carol, 1998, Freestyle Com. Jumpin
Moguls	–
Dual	–
Halfpipe	–
Slopestyle	–
Big Air	–
Skicross	–

SKISPRINGEN

Männer

Einzel	AMMANN Simon, 1981, Toggenburg
Team	ZSV 1

Junioren

Einzel	BIRCHLER Tobias, 1997, Einsiedeln
--------	-----------------------------------

Frauen

Einzel	WINDMÜLLER Sabrina, 1987, Toggenburg
Team	–

U16

Einzel	HAUSWIRTH Sandro, 2000, Gstaad
--------	--------------------------------

TELEMARK

Männer

Sprint Classic	RUFER Thomas, 1987, Double Diamond Thun
----------------	---

Junioren

Sprint Classic	MICHEL Nicolas, 1995, Vex-les-Collons-Thyon
----------------	---

Frauen

Sprint Classic	REYMOND Amélie, 1987, Sion / Mouch'Paba
----------------	---

Juniorinnen

Sprint Classic	SIERRO Ariane, 1997, Telemark-demoteam Sion
----------------	---

LANGLAUF

Männer

Einzelrennen (K)	SCHNIDER Ueli, 1990, Gardes-Frontières
Verfolgung (F)	RÜESCH Jason, 1994, Davos
Sprint (F)	SCHAAD Roman, 1993, Drusberg
Langdistanz (F)	LIVERS Toni, 1983, Davos
Staffel	GWK Gardes-Frontière

Männer U20

Einzelrennen (K)	KLEE Beda, 1996, Speer Ebnet-Kappel
Verfolgung (F)	DANUSER Dajan, 1996, Vättis
Sprint (F)	PFÄFFLI Gian Flurin, 1996, Bernina Pontresina
Langdistanz (F)	KLEE Beda, 1996, Speer Ebnet-Kappel
Staffel	SC Davos

Männer U18

Einzelrennen (K)	LOZZA Maurus, 1998, Zuoz
Verfolgung (F)	LOZZA Maurus, 1998, Zuoz
Sprint (F)	GULER Florian, 1999, Davos
Langdistanz (F)	LOZZA Maurus, 1998, Zuoz

SNOWBOARD

Männer

SBX	LYMANN Jérôme, 1996, Flumserberg
PGS	MÜLLER David, 1994, Adelboarders
Halfpipe	PODLATCHIKOV Iouri, 1988, Iceripper
Slopestyle	THÖNEN Moritz, 1996, Grindelwald
Big Air	BÖSIGER Jonas, 1995, Schwyz
PSL	GALMARINI Nevin, 1986, Umblanas

Männer U15

SBX	MÜLLER Tim, 2001, Toffen
PGS	GASSER Jonas, 2002, Weesen
Halfpipe	RUPP Elias, 2001, Schwyz
Slopestyle	CAMENZIND Samuel, 2001, Rigi-Kaltbad
PSL	GASSER Jonas, 2002, Weesen

NORDISCHE KOMBINATION

Männer

Einzel	HUG Tim, 1987, Gerlafingen
--------	----------------------------

BIATHLON

Männer

Sprint	WEGER Benjamin, 1989, Obergoms
Massenstart	WEGER Benjamin, 1989, Obergoms

Junioren

Sprint	BURKHALTER Joscha, 1996, Zweisimmen
Massenstart	BURKHALTER Joscha, 1996, Zweisimmen

Jugend männlich

Sprint	STALDER Sebastian, 1998, Am Bachtel Wald
Massenstart	SALUTT Nico, 1998, Sarsura

Frauen

Einzelrennen (K)	V. SIEBENTHAL Nathalie, 1993, Turbach-Bissen
Verfolgung (F)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Sprint (F)	FÄHNDRICH Nadine, 1995, Horw
Langdistanz (F)	V. SIEBENTHAL Nathalie, 1993, Turbach-Bissen
Staffel	SC Davos 1

Frauen U20

Einzelrennen (K)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Verfolgung (F)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern
Sprint (F)	MEIER Alina, 1996, Davos
Langdistanz (F)	HIERNICKEL Lydia, 1996, Riedern

Frauen U18

Einzelrennen (K)	WERRO Giuliana, 1999, Sarsura
Verfolgung (F)	PFÄFFLI Selina, 1998, Bernina Pontresina
Sprint (F)	HEUBERGER Carine, 1998, Alpina St. Moritz
Langdistanz (F)	HEUBERGER Carine, 1998, Alpina St. Moritz

Frauen

SBX	WEIBEL Caroline, 1994, Iceripper
PGS	KUMMER Patrizia, 1987, Fiesch-Eggishorn
Halfpipe	ROHRER Verena, 1996, Schwyz
Slopestyle	KÖNZ Elena, 1987, Iceripper
Big Air	DERUNGS Isabel, 1987, Iceripper
PSL	JENNY Ladina, 1993, Snowboard-Davos

Frauen U15

SBX	ALBRECHT Aline, 2001, Walenstadt
PGS	SPÖRRI Xenia, 2001, Zürich
Halfpipe	WICKI Berenice, 2002, Stützpunkt Davos
Slopestyle	WICKI Berenice, 2002, Ennetbaden
PSL	SPÖRRI Xenia, 2001, Zürich

U16

Einzel	MULLER Pascal, 2001, Einsiedeln
--------	---------------------------------

Frauen

Sprint	CADURISCH Irene, 1991, Maloja
Massenstart	CADURISCH Irene, 1991, Maloja

Juniorinnen

Sprint	HÄCKI Lena, 1995, Nordic Engelberg
Massenstart	HÄCKI Lena, 1995, Nordic Engelberg

Jugend weiblich

Sprint	MEIER Lea, 2001, Davos
Massenstart	BASERGA Amy, 2000, Einsiedeln

Sieger Breitensport und Nachwuchs 2015/16

SKI ALPIN

Oerlikon Swiss Cup

U18 Mädchen

1. RAST Camille (1999, Vétroz)
2. JENAL Stephanie (1998, Samnaun)
3. LINGG Charlotte (1999, Zermatt)

U18 Knaben

1. BISSIG Semyel (1998, Bannalp-Wolfenschiessen)
2. OEHRLI Joel (1998, Lauenen)
3. METTLER Josua (1998, Toggenburg)

U21 Mädchen

1. BISSIG Carole (1996, Bannalp-Wolfenschiessen)
1. RAST Camille (1999, Vétroz)
2. ZÜRCHER Lara (1995, Feusisberg)

U21 Knaben

1. BISSIG Semyel (1998, Bannalp-Wolfenschiessen)
2. KOHLER Marco (1997, SAK Haslital Brienz)
3. TANGUY Nef (1996, Ski-Club 88)

Ochsner Sport Jugend Cup

Mädchen

1. HÖPLI Aline (2001, Gossau)
2. METTLER Lea Sophia (2000, Toggenburg)
3. EGLOFF Selina (2001, Lischana Scuol)

Knaben

1. LÜTOLF Joel (2000, Bannalp-Wolfenschiessen)
2. OTT Elias (2000, Hochstuckli-Sattel)
3. CUCHE Rémi (2000, Chasseral Dombresson)

Alpine Amateur-Schweizermeisterschaft

Frauen

1. TRUTTMANN Carina (1998, Hochstuckli Sattel); 2. GRAF Bonnie (1998, Eggiwil); 3. MOOSER Saskia (1991, Edelweiss Jaun)

Männer

1. OESCH Mike (1989, Bärghutze); 2. SCHAFFER Frank (1998, Plaffeien); 3. MARRO Alex (1995, Schwarzsee)

SKI NORDISCH

Swiss Loppet

Frauen Over All

1. JÄGER Christa (1992, Vättis); 2. SCHMID Claudia (1983, Horw); 3. LITTLECH Chelsea (1987)

Männer Over All

1. FISCHER Remo (1981, Vättis); 2. JOLLER Bruno (1980, Bannalp-Wolfenschiessen); 3. INNIGER Mathias (1988, Adelboden)

HELVETIA NORDIC TROPHY

Langlauf

U16 Knaben

1. NÄPFLIN Avelino (2000, Beckenried-Klewenalp); 2. NUNIGE Björn (2000, Davos); 3. PAUCHARD Yanik (2000, Zuoz)

U16 Mädchen

1. LINDEGGER Flavia (2001, Davos); 2. BASERGA Amy (2000, Einsiedeln); 3. WEBER Anja (2001, Am Bachtel Wald)

Skispringen

U10

1. TRUNZ Felix (2006, ZSV)
2. TODESCHINI Yanis (2006, SROM)
3. WASSER Celina (2006, ZSV)

U12

1. WASSER Yanik (2004, ZSV)
2. FREIHOLOZ Néo (2005, SROM)
3. GYR Gabriel (2004, ZSV)

U14

1. CAMENZIND Noah (2002, ZSV)
2. RUSSI Aron (2003, ZSSV)
3. NIEDERBERGER Lean (2003, ZSSV)

U16

1. PETER Dominik (2001, ZSV)
2. HAUSWIRTH Sandro (2000, BOSV)
3. MÜLLER Pascal (2001, ZSV)

Nordische Kombination

U10

1. WASSER Celina (2006, ZSV)
2. TODESCHINI Yanis (2006, SROM)
3. TRUNZ Felix (2006, ZSV)

U12

1. FREIHOLOZ Néo (2005, SROM)
2. WASSER Yanik (2004, ZSV)
3. WYSS Syrill (2004, ZSV)

U14

1. ZARUCCHI Noa (2003, BSV)
2. ZIHLMANN Leon (2003, ZSV)
3. ZIHLMANN Remo (2003, ZSSV)

U16

1. MÜLLER Pascal (2001, ZSV)
2. ZÄCH Nicola (2000, OSSV)
3. PETER Dominik (2001, ZSV)

BIATHLON

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Elite

Frauen

DI LALLO Sabine (1994, Obergoms)

Männer

BIERI Lukas (1992, Flüfli)

Juniorinnen

CADUFF Laura (1996, Sarsura Zernez)

Junioren

BURKHALTER Joscha (1996, Zweisimmen)

Jugend 1 weiblich

KÖNIG Aline (1999, SSC Riehen)

Jugend 1 männlich

HARTWEG Niklas (2000, Einsiedeln)

Jugend 2 weiblich

BARMETTLER Flavia (1998, Schwendi-Langis)

Jugend 2 männlich

BOVISI Sandro (1997, STB Stadtturnverein Bern)

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Challenger

U13 Mädchen

1. ARNET Chiara (2003, Nordic-Engelberg); 2. BERWERT Lara (2003, Schwendi-Langis); 3. ARENA Ambre (2003, Goupils Alpes Vaudoises)

U13 Knaben

1. PACAL James (2003, Riaz); 2. VÖLCKERS Simon (2004, Bual Lantsch); 3. KELLER Aaron (2003, Einsiedeln)

U15 Mädchen

1. MEIER Lea (2001, Davos); 2. KÖNIG Seraina (2001, SSC Riehen); 3. WALLIMANN Lorena (2001, Schwendi-Langis)

U15 Knaben

1. DAUPHIN Valentin (2001, Bex); 2. ZBERG Simon (2001, Schwendi-Langis); 3. KELLER Yanis (2002, Einsiedeln)

Gesamtsieger Leonteq Biathlon Cup Kids

U11 Mädchen

1. KELLER Dinah (2005, Einsiedeln); 2. JÄRMANN Anoushka (2005, Nordic Engelberg); 3. BENDERER Marina (2005, Club Skiunzs Sent)

U11 Knaben

1. BÜNGEN Lars (2005, Einsiedeln); 2. HÜRST Felix (2006, Kandersteg); 3. BURCH Remo (2005, Schwendi-Langis)

U13 Mädchen

1. ZBERG Annina (2003, Schwendi-Langis); 2. DUSS Rahel (2004, Schwendi-Langis); 3. GRAB Angela (2004, Schwyz)

U13 Knaben

1. RIEBLI Matthias (2004, Schwendi-Langis); 2. GARBELY Jonathan (2004, Schwendi-Langis); 3. KISER Leander (2004, Schwendi-Langis)

U15 Mädchen

1. MÜLLER Flurina (2001, Einsiedeln); 2. JUFER Cendrine (2001, Horw); 3. HOFFER Linda (2001, Ibach)

U15 Knaben

1. HARVEY Bay (2001, Lenk i.S.); 2. FEUZ Marc (2001, Lenk i.S.); 3. MONTICELLI Mirko (2002, Zermatt)

Toursieger Audi Skicross und Audi Snowboard Series sowie Swiss Freeski Tour 2015/16

Audi Skicross Toursieger 2016

U21 Männer

SCHOCH Adrian (1995, Ennetbühl)

Männer Open

KRYENBÜHL Rolf (1992, Drusberg)

Frauen

MATHEY Marie (1997, Val-d'Illeiz)

U21 Männer lizenziert/Männer lizenziert

HENZI Nicolas (1996, Crans-Montana)

Audi Snowboard Series Toursieger 2016

Snowboard Freestyle

Elite Männer

EHRLER Lukas (1997, Küsnacht)

Elite Frauen

PETRIG Ramona (1997, Iceripper)

U15 Männer

ALLENSPACH Elias Gian (2001, Iceripper)

U15 Frauen

U15 Frauen

WICKI Berenice (2002, Stützpunkt Davos)

U13 Männer

LEITNER Jannis (2003, Iceripper)

U13 Frauen

GISLER Bianca (2003, Umblanas)

Snowboard Alpin

Elite Männer

VAN WIJNKOOP David (1988, Davos)

Elite Frauen

KÖLBENER Nadine (1995, LIE)

U15 Männer

GASSER Jonas (2002, Amden)

U15 Frauen

SPÖRRI Xenia (2001, Rätia Chur)

U13 Männer

ZORGE Youri (2005, NED)

U13 Frauen

HAUSER Alina (2004, Scuol)

Snowboardcross

Elite Männer

OESTER Andreas (1982, Adelboden)

Elite Frauen

SIEGENTHALER Sina (2000, Schangnau)

U15 Männer

STÄHLI Mischa (2002, Flumserberg)

U15 Frauen

ALBRECHT Aline (2001, Flumserberg)

U13 Männer

SIEGENTHALER Andri (2003, Schangnau)

U13 Frauen

KRISTA Ulrike Leonie (2003, Matten)

Toursieger Swiss Freeski Tour 2016

Men

WILI Colin (1998, Steinegg)

Women

MÜLLER Martina (1996, Engelberg)

Rookies

CIOMPI Fantin (2002, Montreux-Glion-Caux)

Facts & Figures

Gründung

20. November 1904 in Olten

Adresse

Swiss-Ski
 Haus des Skisportes
 Worbstrasse 52
 Postfach 252
 3074 Muri bei Bern
 Telefon: 031 950 61 11
 Fax: 031 950 61 12
 E-Mail: info@swiss-ski.ch
 Internet: www.swiss-ski.ch

Rechtsform

Swiss-Ski ist ein Verein im Sinne von Artikel 60 ff. des ZGB

Mitglieder Swiss-Ski (Stand 31. März 2016)

Einzelmitglieder: 15'670
 Clubmitglieder (inkl. JO): 87'442
 JO: 16'420
 TOTAL: 103'112
 Ski-Clubs: 758

Oberstes Organ

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ von Swiss-Ski. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- Vertreter der Ski-Clubs
- Vertreter der Regionalverbände

Präsidium

Die Delegiertenversammlung wählt den Präsidenten, die beiden Vizepräsidenten sowie ein weiteres Mitglied. Die drei Interregionen (IR) bestimmen je einen Vertreter für das Präsidium. Das aktuelle Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:

- Präsident: Dr. Urs Lehmann
- Vizepräsident: Jean-Philippe Rochat
- Vizepräsident: Urs Winkler
- Mitglied: Peter Barandun
- Vertreterin IR West: Florence Koehn
- Vertreter IR Mitte: Johny Wyssmüller
- Vertreter IR Ost: Reini Regli

Weitere Angaben zu Swiss-Ski

Elf Disziplinen: Ski Alpin, Langlauf, Skispringen, Nordische Kombination, Biathlon, Snowboard, Telemark, Aerials, Buckelpiste, Freeski, Skicross
 Swiss-Ski-Athleten: rund 300
 Trainer, Ärzte und Betreuer: rund 150
 Mitarbeitende Swiss-Ski: 49 (4'355 Stellenprozent)
 Lernende Swiss-Ski: 1
 Praktikanten: 2
 Ehrenamtliche Mitarbeiter: rund 10'000

Regionalverbände

Bündner Skiverband BSV
 Berner Oberländischer Skiverband BOSV
 Federazione Sci Svizzera Italiana FSSI
 Giron Jurassien GJ
 Ostschweizer Skiverband OSSV
 Ski-Romand SROM
 Ski Valais SVAL
 Schweizerischer Akademischer Ski-Club SAS
 Schneesport Mittelland SSM
 Skiverband Sarganserland-Walensee SSW
 Zentralschweizer Schneesport Verband ZSSV
 Zürcher Skiverband ZSV

Angeschlossene Fachverbände

Swiss Grasski SGV
 Speed Ski

Angeschlossene Verbände/Organisationen

Loipen Schweiz
 Romandie Ski de fond RSF
 Verband Schweizer Langlaufschulen
 Swiss Snowsports

Stiftungen

Stiftung zur Förderung des alpinen Skisports in der Schweiz
 Stiftung Passion Schneesport

Gönnerorganisationen

Crystal Club
 Pro Skisprung Schweiz
 Freunde Skisprung Schweiz
 Skijumping.ch
 Snowboard Nachwuchsfonds
 Freunde der Nordisch Kombinierer Schweiz
 Freunde der Langlauf Nationalmannschaft
 Vereinigung Biathlon Schweiz



Skiclub Davos

Mit rund 1'450 Mitgliedern ist der Skiclub Davos der grösste der Schweiz und mit der Gründung im Jahr 1903 auch einer der ältesten. Die Sektionen Zürich und Süddeutschland tragen den «Davoser Geist» über die Kantons- und Landesgrenze hinaus. Der Club des weltbekanntesten Ski- und Ferienortes kann auch mit einigen prominenten Namen aufwarten. So gehören ihm Paul Accola, Martina Accola, Ambrosi Hoffmann, Beni Hofer und Toni Livers an.

Marcel Kunert, Präsident

Impressum

Herausgeber	Swiss-Ski
Gestaltung und Druck	rubmedia , Wabern/Bern www.rubmedia.ch
Bilder	Swiss-Ski oder vermerkte Bezugsquellen
Auflage	1'300 Deutsch / 400 Französisch
Erscheinung	Muri bei Bern, Juni 2016
Titelbild	Lara Gut hat es geschafft! Nach 21 Jahren gewinnt wieder eine Schweizer Skirennfahrerin den Alpinen Gesamtweltcup. Das Medieninteresse anlässlich des Weltcupfinals in St. Moritz ist gross. Foto: Keystone



Swiss-Ski

Haus des Skisportes
Worbstrasse 52
Postfach 252
CH-3074 Muri bei Bern

Tel.: +41 31 950 61 11
Fax: +41 31 950 61 12
info@swiss-ski.ch
www.swiss-ski.ch

Schweizerischer Skiverband
Fédération suisse de ski
Federazione svizzera sci
Federaziun svizera da ski

